

Portfolio

Yvonne Werder 2009

AM ANFANG WAR DIE GESTALT
EINES TURMS

– DER Wasserturm zu WISMAR.

Das seit Mitte der 1960er Jahre brach liegende Grundstück mit den darauf befindlichen Industriebauten ist vor allem durch seine Abseitsposition und seinen schlechten Zustand gezeichnet.

Dieses Ensemble fordert seinen Platz ein – bestehend aus dem sich in die Höhe erhebenden kreisrunden Backsteinbau, dem Maschinenhaus sowie die Erdhügel, die sich im Gelände aufwölben und zwei Wassertanks verbergen.

Die Herausforderung für die Diplomarbeit bestand darin den für technische Abläufe errichteten Wasserturm, einem Überbleibsel aus der Zeit der Industrialisierung, eine neue Nutzung für den Menschen zu geben um somit die Hansestadt zu bereichern. Durch die Anordnung von Funktionsbereichen und deren Gestaltung wird eine den Gebäuden entsprechende Innenarchitektur geschaffen, die den Ort revitalisiert.

Das Ensemble als ein Ganzes zu betrachten war eine wichtige Grundlage für die Entwicklung eines innenarchitektonischen Raum- und Gestaltungskonzeptes.

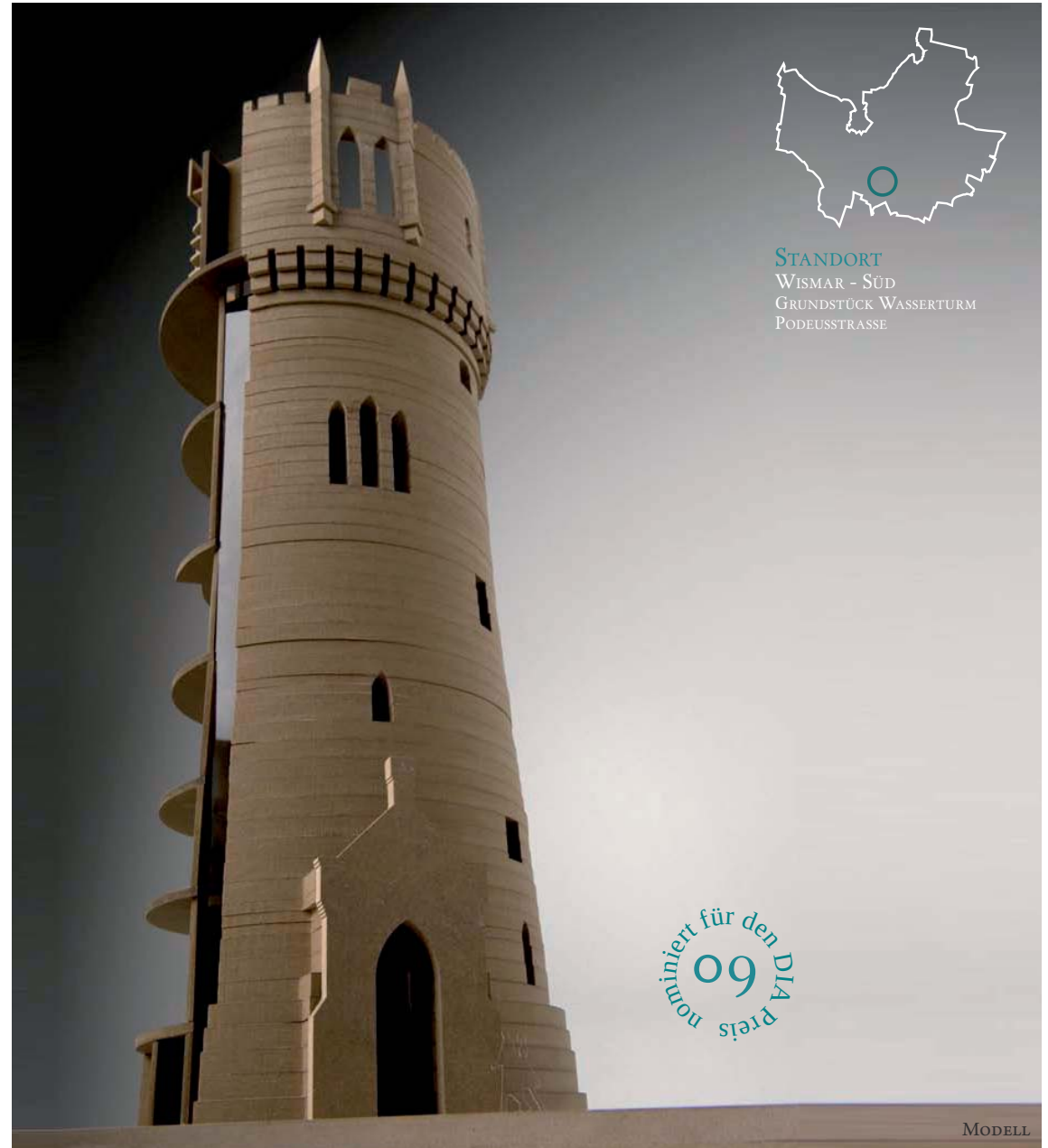
Drei Funktionen werden die drei unterschiedlichen Bautypen verteilt – es vereinen sich Gastronomie im Maschinenhaus,

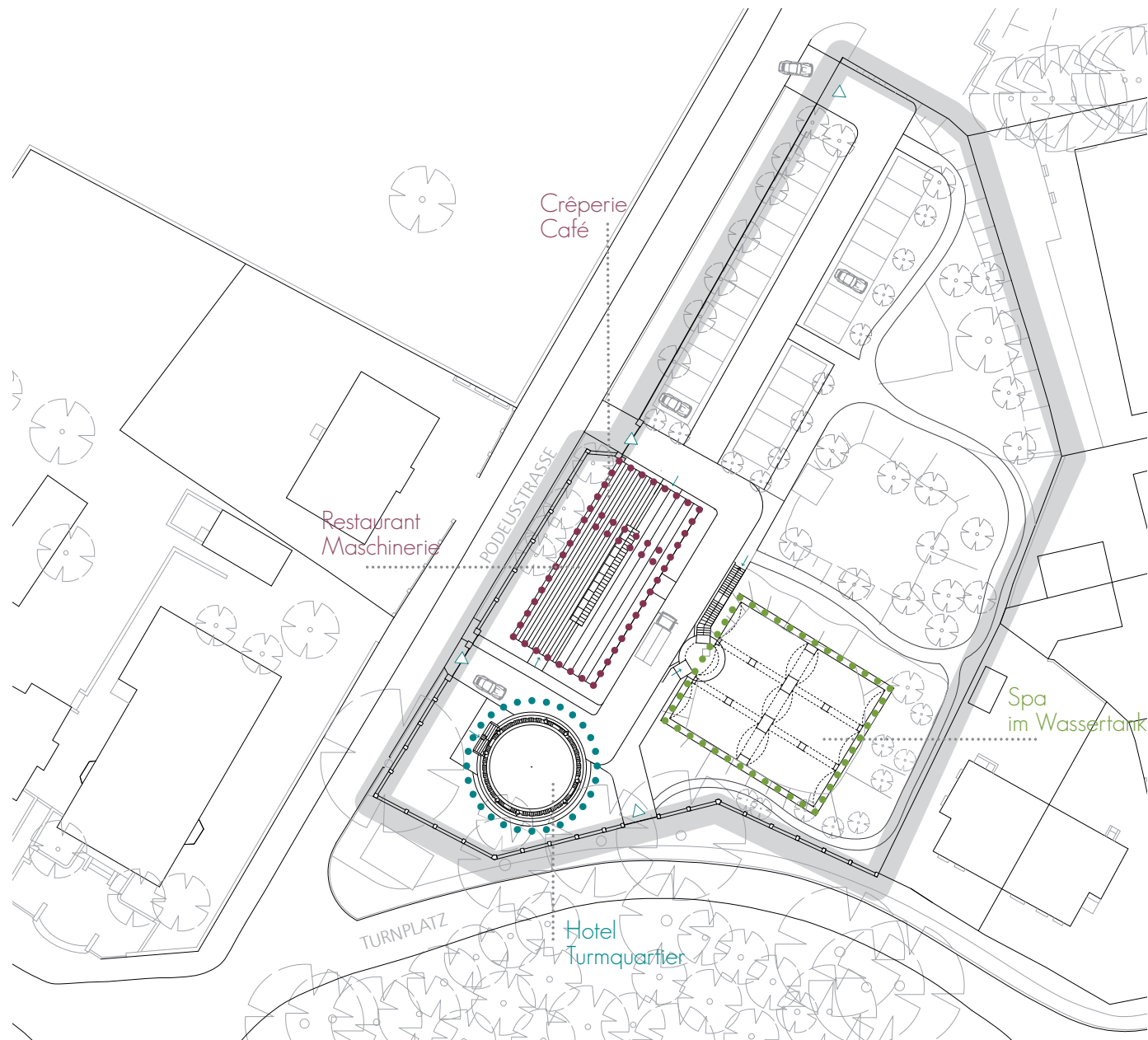
ein Spabereich im Wassertank und das Turmquartier im Wasserturm um dem Gast ein umfangreiches Angebot zu geben, das ebenso durch externe Besucher genutzt werden kann um eine Durchmischung verschiedener Gäste zu erreichen und das Grundstück zu öffnen.

Der Wasserturm soll erlebbar sein, als starke Hülle funktionieren, in die alte Bestandteile neu interpretiert zurückgebracht werden ohne die Verbindung mit den eingefügten Funktionen zu verlieren. Er soll in seiner Rohheit bestehen jedoch eine behagliche Atmosphäre für die Gestaltung der Zimmer, Apartments und der Suite im Vordergrund stehen und der Fokus auf die ursprüngliche Bedeutung des Gebäudes nicht verloren gehen.

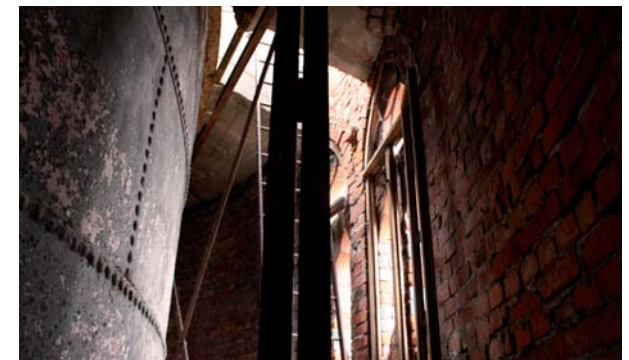
Um die öffentlichen Erschließungswege von den privaten Bereichen zu unterscheiden und für den Gast wahrnehmbare Veränderungen in den Raumatmosphären zu schaffen, stehen sich raue und glatte Oberflächen in der Ausgestaltung der Räume gegenüber. Den in Rottönen emporsteigenden Turmwänden werden Sichtbetonwände für den industriell wirkenden Erschließungskern mit den Metalltreppen und dem Glasaufzug entgegengestellt.

Durch neu eingezogene Geschossdecken wird das Grundgerüst zu einem neuen Raumgefüge

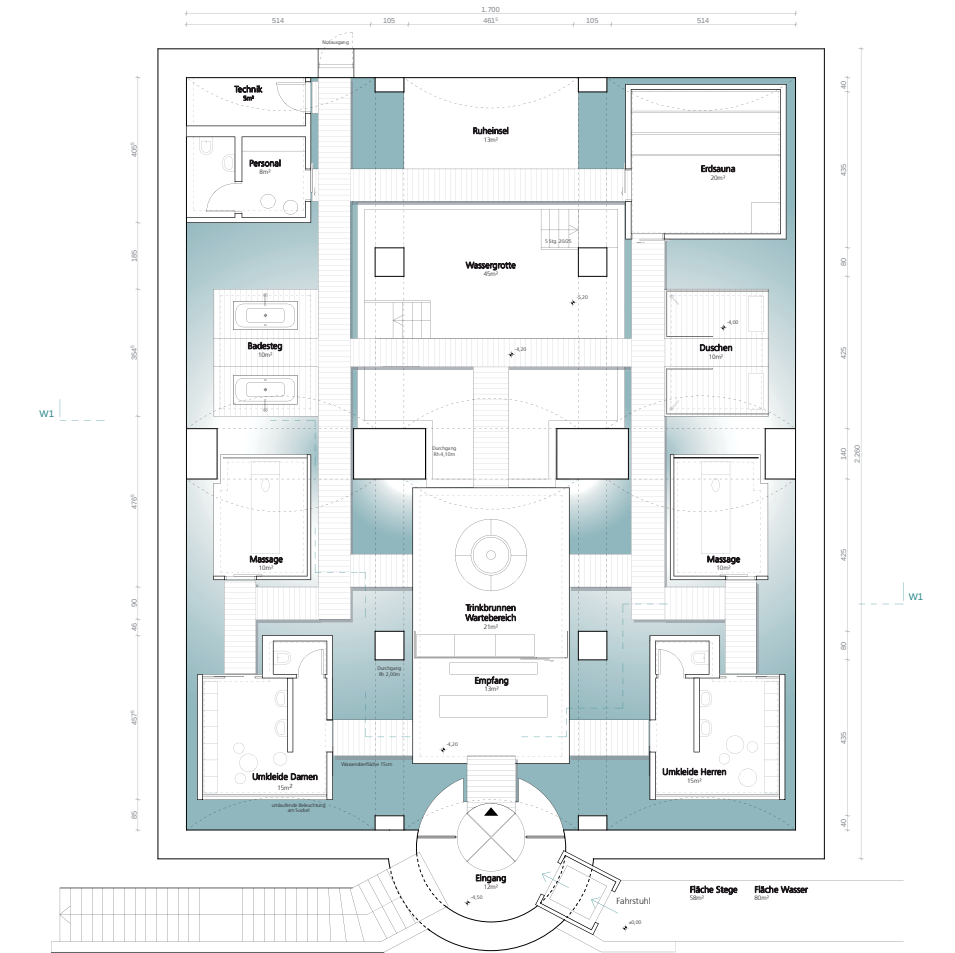




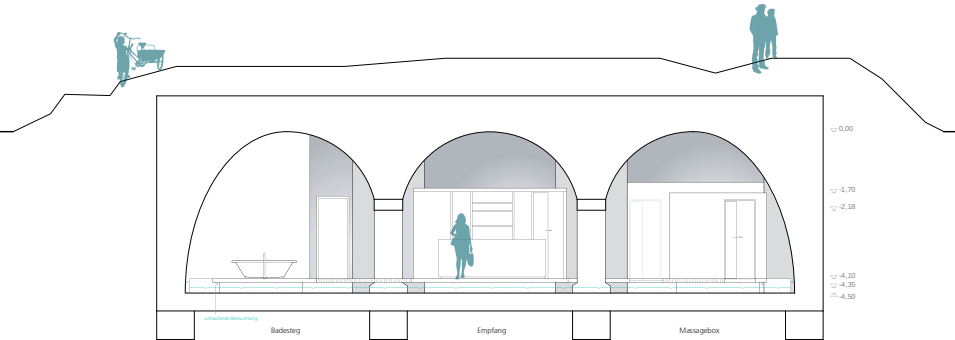
LAGEPLAN GRUNDSTÜCK TURMQUARTIER



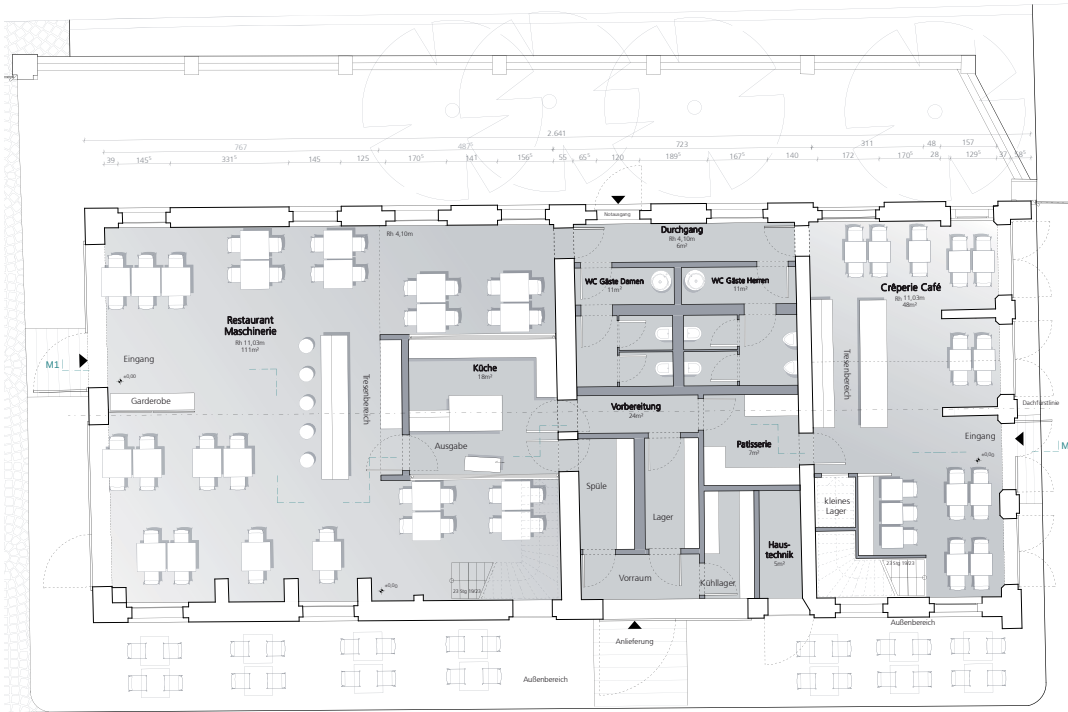
EINDRÜCKE DES WASSERTURMS



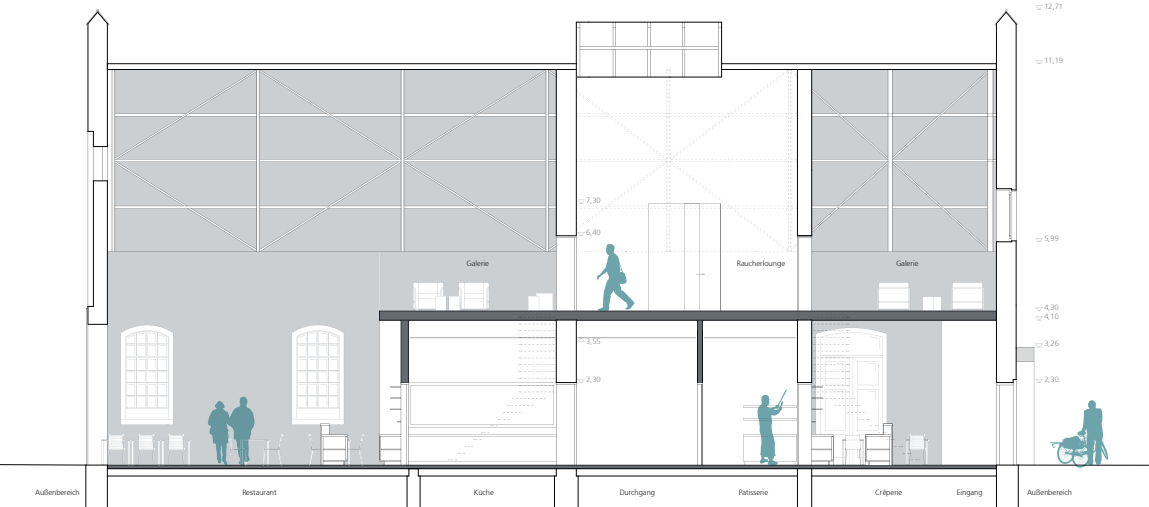
GRUNDRISS SPA



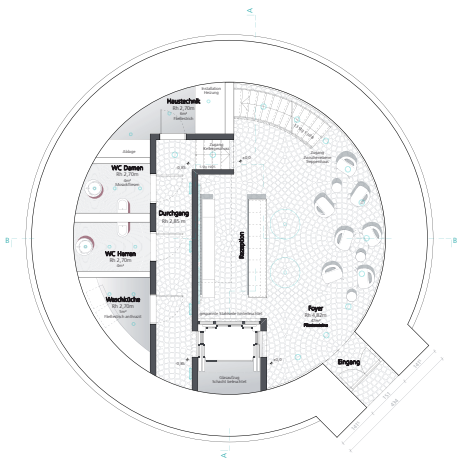
SNITT SPA



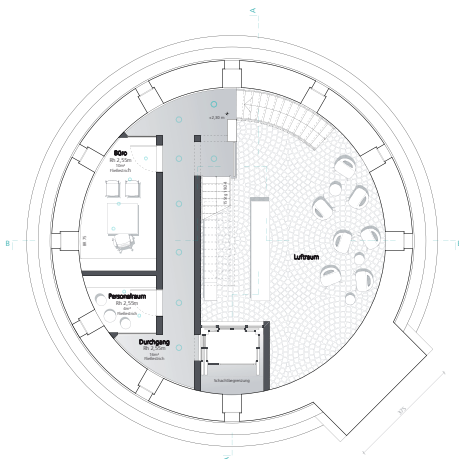
GRUNDRISS MASCHINERIE - RESTAURANT/Café



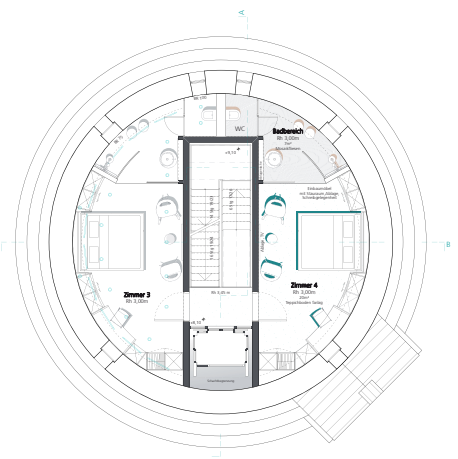
SNITT MASCHINERIE



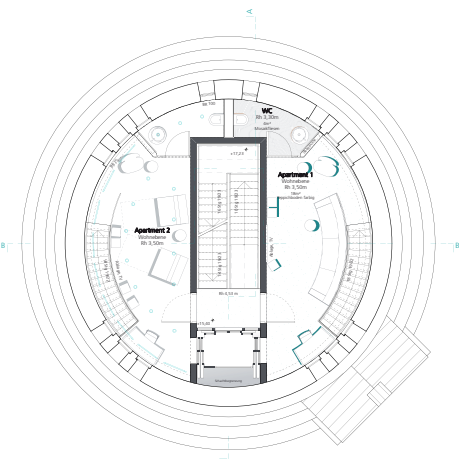
KELLER- UND ERDGESCHOSS



ZWISCHENEBENE



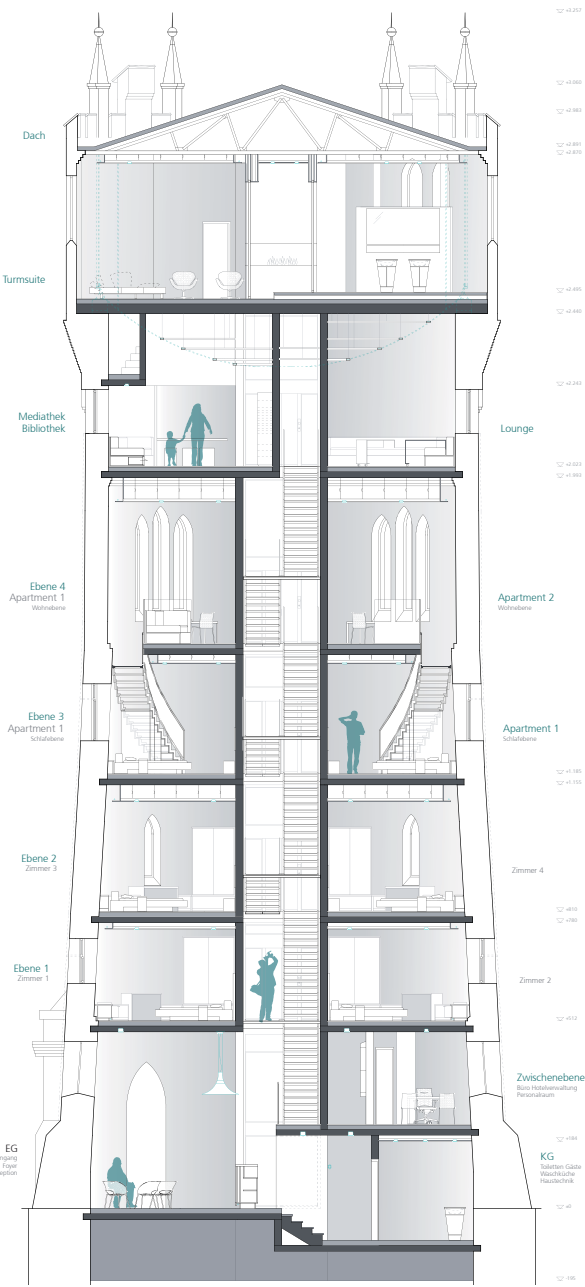
EBENE 2



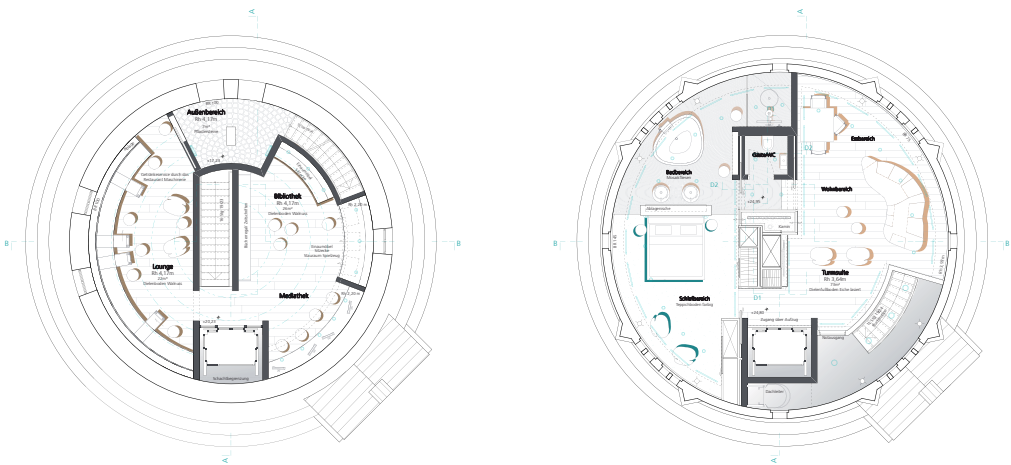
APARTMENT WOHEBENE



PERSPEKTIVE FOYER



SCHNITT Wasserturm

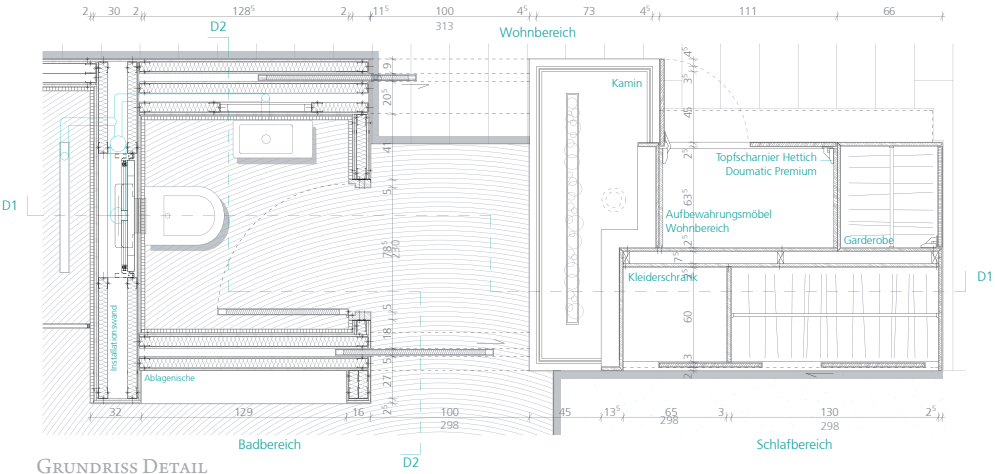


LOUNGE

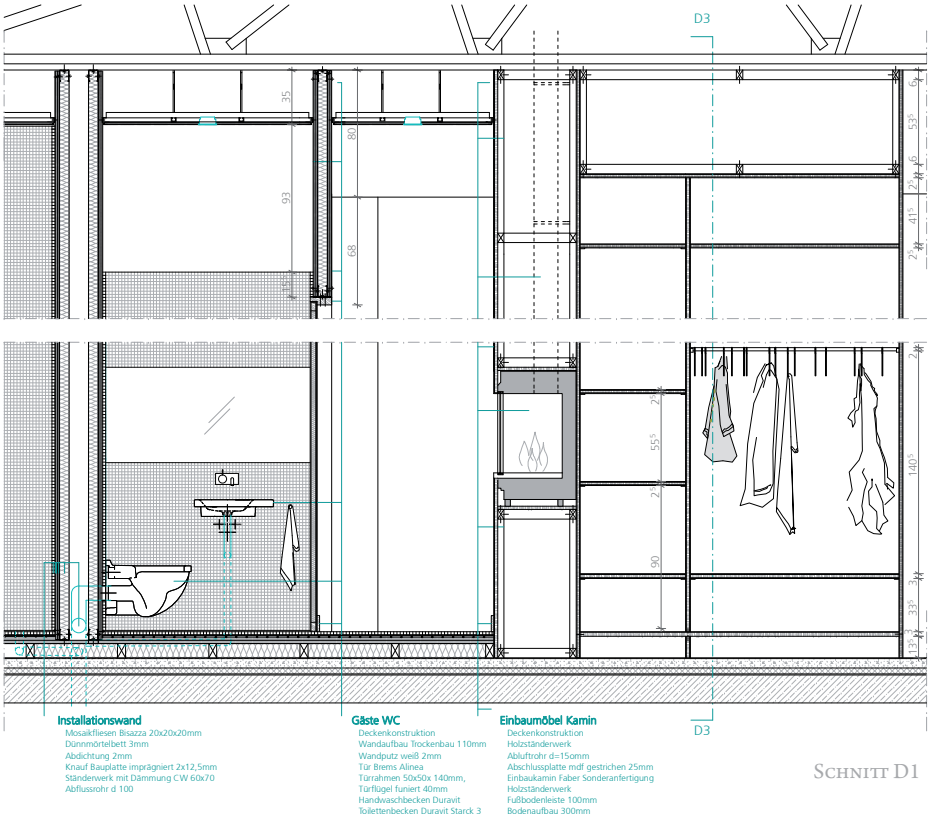
TURMSUITE



PERSPEKTIVEN TURMSUITE



GRUNDRISS DETAIL



SNITT D1

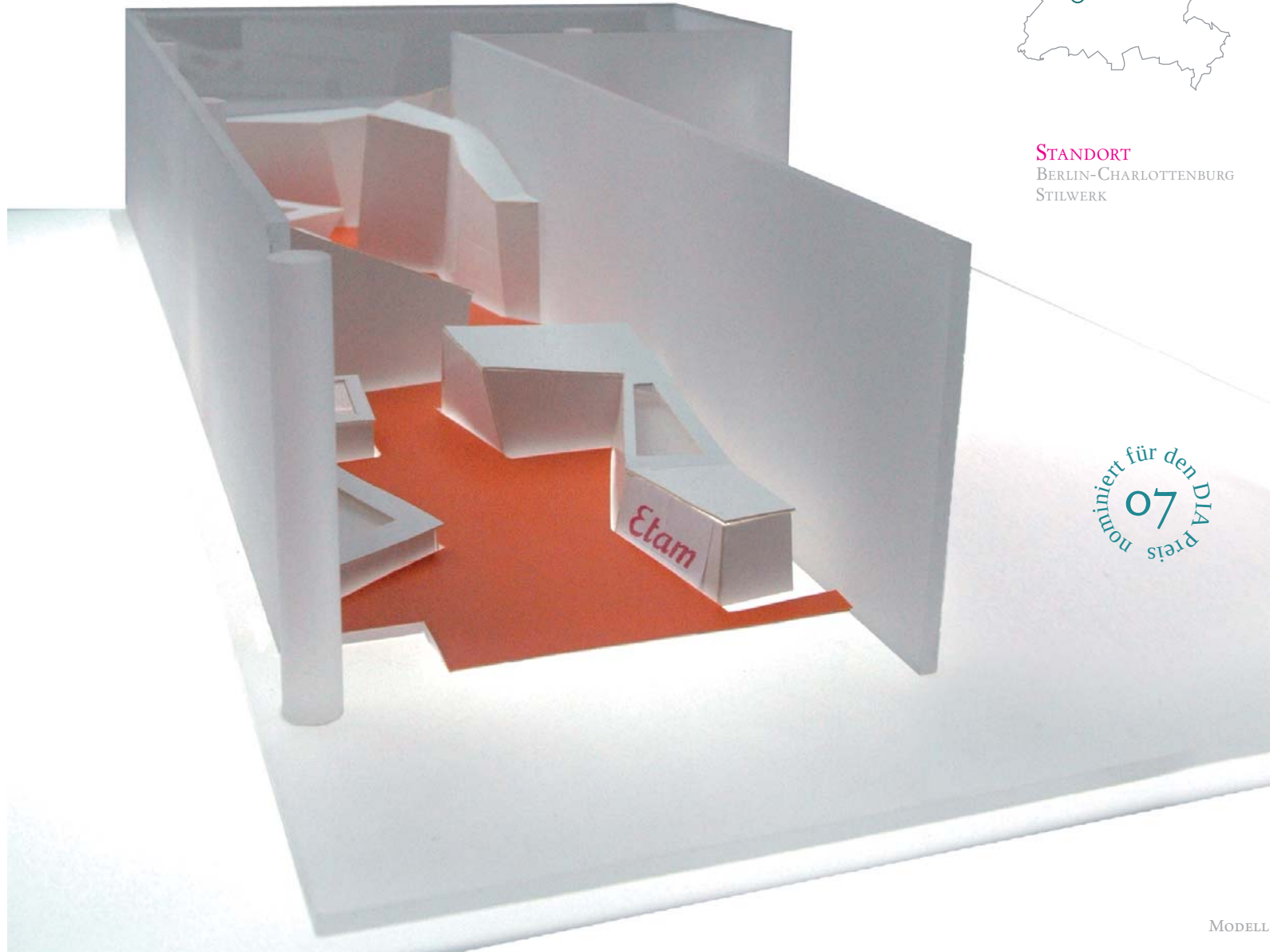
BAUKONSTRUKTIVER ENTWURF

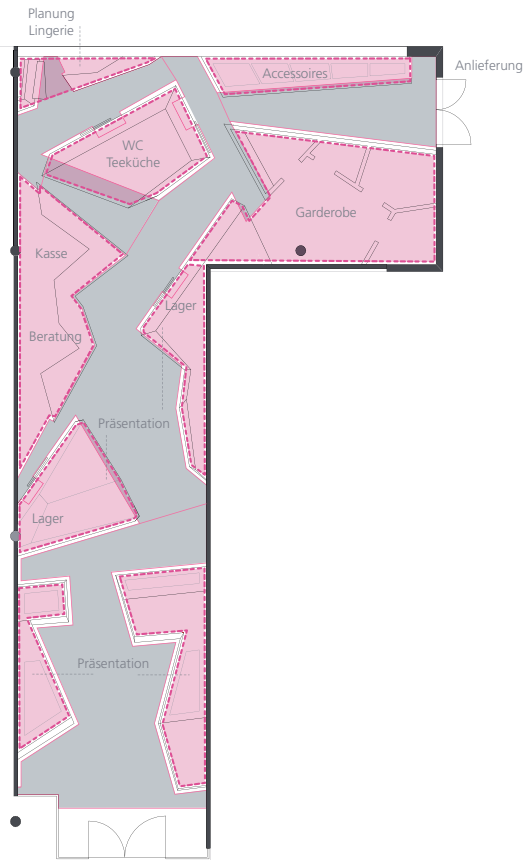
ETAM, die französische Modemarke, die sich durch anspruchsvolle Mode mit besonderem Augenmerk auf das Design von Unterwäsche(Lingerie) auszeichnet und für den bekannten französischen Esprit steht, der sich auf die Trägerin transportiert.

„ETAM - Lingerie inszeniert“ ist der Versuch mit dem Thema Unterwäsche neu und offen umzugehen und eine neue Gestaltung für deren Verkauf zu finden.

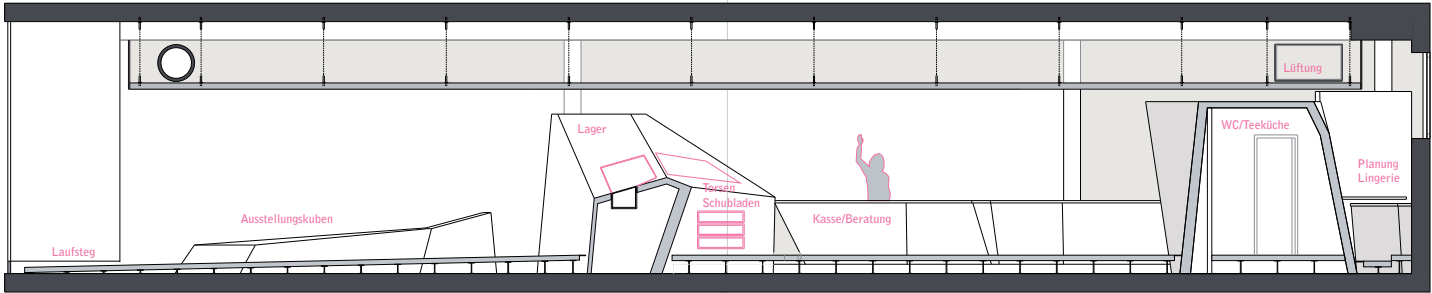
Ein Laufsteg bildet zusammen mit komplexen weißen Raumkörpern, die alle Funktionen aufnehmen, und gezielten Lichtakzenten am Boden das flexible innenarchitektonische Konzept für die Inszenierung der Wäschestücke.

Durch die Präsentation der verschiedenen Themen der ETAM Lingerie-reihe, Accessoires und die Möglichkeit Wäsche selbst zu planen, soll das Gefühl für den eigenen Körper intensiviert werden und Raum für Anregungen und neue Vielfalt geben.

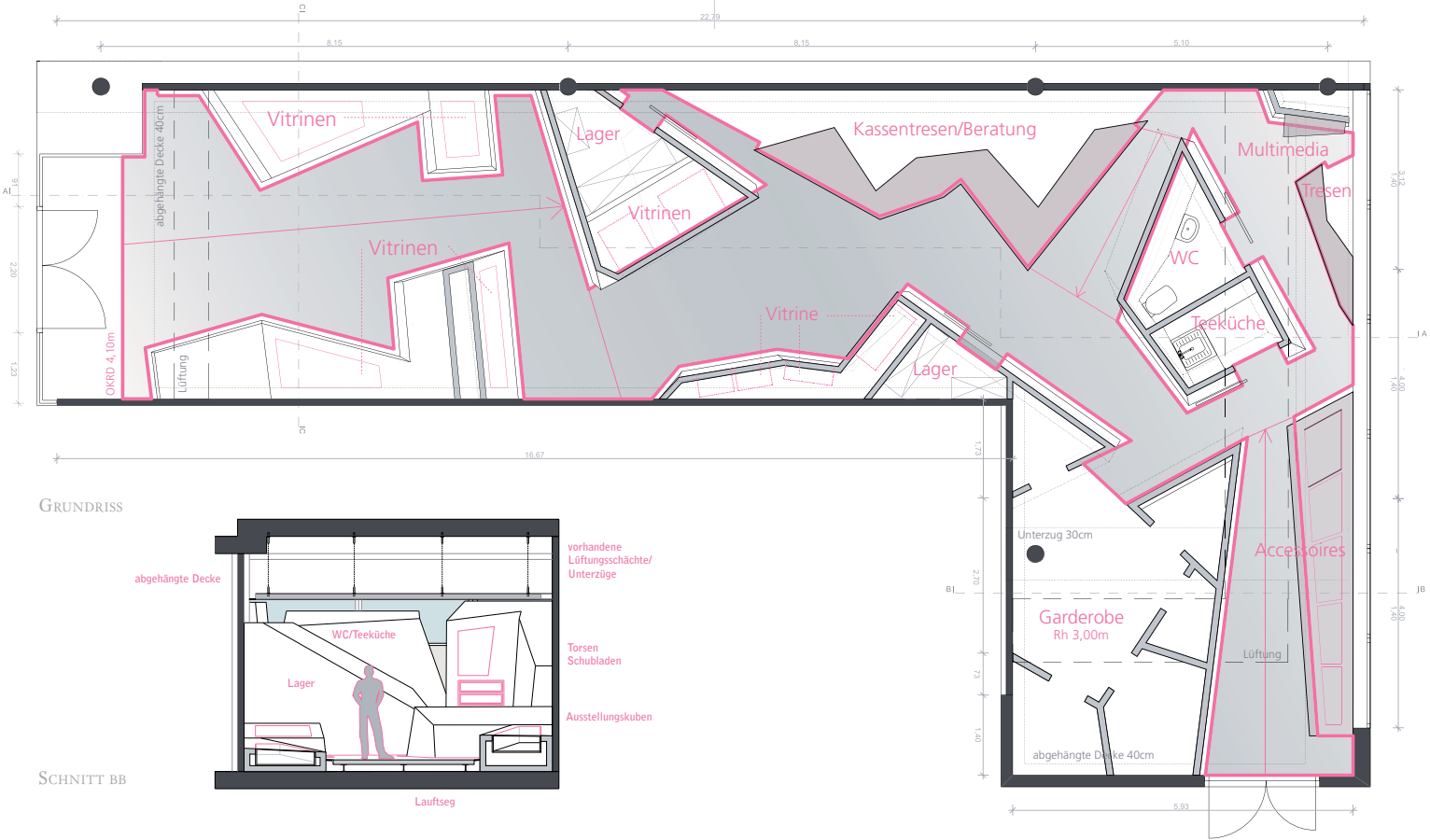




FUNKTIONSPLAN



SNITT AA



ELITE ModelAGENTUR

ENTWURF BÜRO | 2008

INNENARCHITEKTONISCHER ENTWURF

Für eine der bekanntesten Modelagenturen wurde ein Gestaltungskonzept für die neuen Büroräume entwickelt mit Strukturen für eine optimale Arbeitsatmosphäre in allen Funktionsbereichen unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von Licht und individuellen Gestaltungsformen der Innenräume.

Für die durch visuelle Reize bestimmte Branche entstehen im Konzept Gestaltungsformen, die diese auf Arbeitsräume übertragen können ohne Raumqualität zu verlieren. Bekannte Bürostrukturen dienen als Basis für diese Qualität und werden durch individuelle Elemente erweitert.

Motive aus der Modefotografie und „Prêt-à-porter“-Schauen, führen zur Ausformulierung eines simulierten „Laufsteges“, der sich als Verbindung durch die gesamte Agentur bewegt.

Die „Hohlkehle“, angewandt auf Podesten schafft Verbindung zu gewohnten Aufbauten eines Fotoshoots. Gezielt eingesetzte Materialien definieren den jeweiligen Bereich bei gleicher Formensprache.



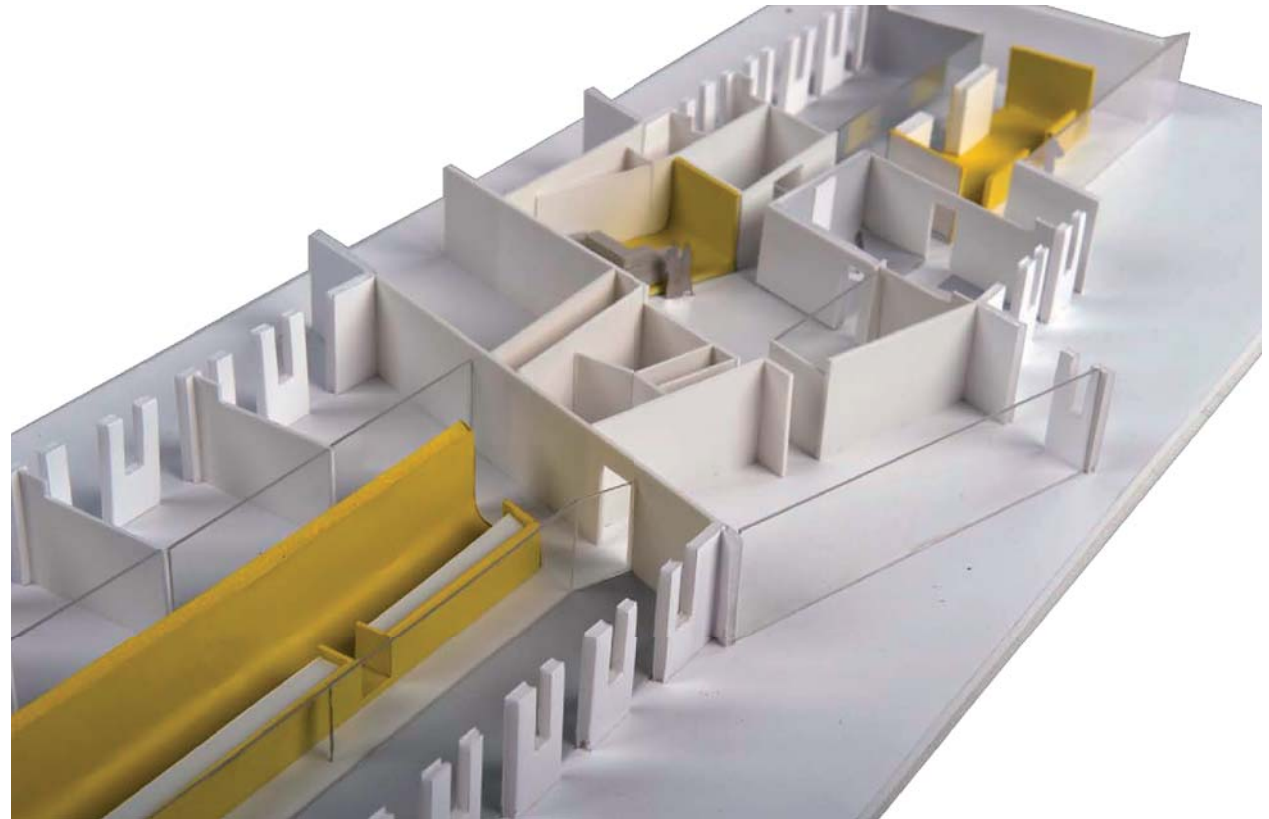
BOOKER

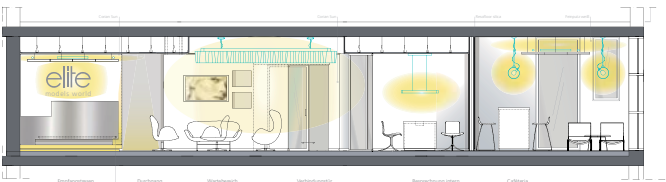
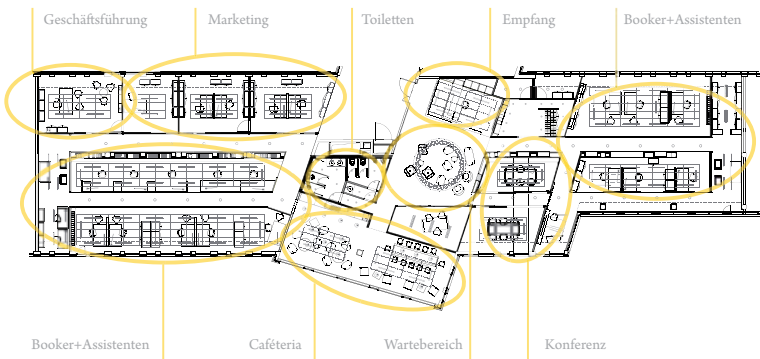


EMPFANG

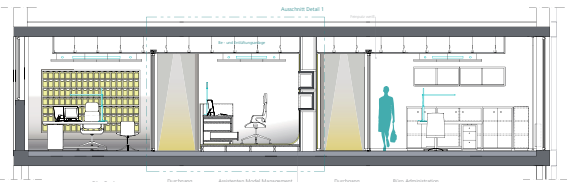


STANDORT
HAMBURG
JAHRESZEITENVERLAG





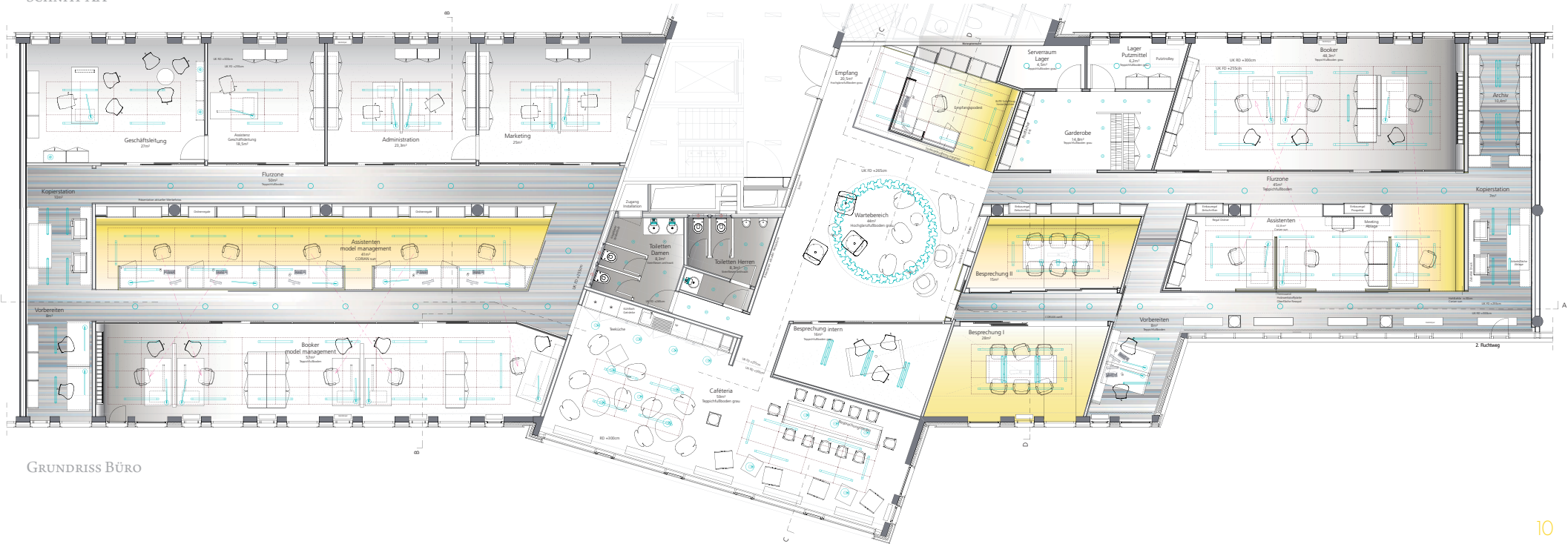
SCHNITT CC



SCHNITT BB



SCHNITT AA



GRUNDRIS BÜRO

ARTelier vol.I

GEBÄUDEENTWURF FÜR EINE BAULÜCKE IN WISMARS ALTSTADT

Eine Verbindung zwischen
der Kunst und ihren Werkstätten
Neubau und Umbau dreier Ge-
bäude verschiedener Nutzungen

Es wurde ein Grundstück gewählt,
das von zwei Straßen erschlossen
wird. Die Lücke in der Weber-
straße beherbergt noch das Gara-
gegebäude für das gegenüberlie-
gende Hotel Reingard. Es schließt
sich ein Hof an, der durch eine
weitere Lücke in die Gerberstraße
ebenfalls erreichbar ist.

Dies ist eine gute Voraussetzung
für die Trennung von privater
Erschließung des geplanten Ar-
beits- und Wohnbereich für den
Bauherren und den von Studenten
genutzen Atelierräumen und der
Schnittstelle in Form eines Gale-
riebereiches. Beide Bereiche kön-
nen dadurch separat erschlossen
werden.

Im Garagenbau des Hotels wird
der Wohnbereich mit Verbin-
dung zum Atelierbereich für den
Künstler entstehen. Dieser be-
findet sich zusammen mit einem
Teil der vorgesehenen Studente-
nateliers in einem Stallgebäude
auf dem Grundstück. Ein Neubau
bietet Platz für weitere Studen-
tenateliers und eine Galerie, die
als Schnittstelle funktioniert und
Kommunikation ermöglicht.



MASSEMODELL GRUNDSTÜCKSBEBAUUNG

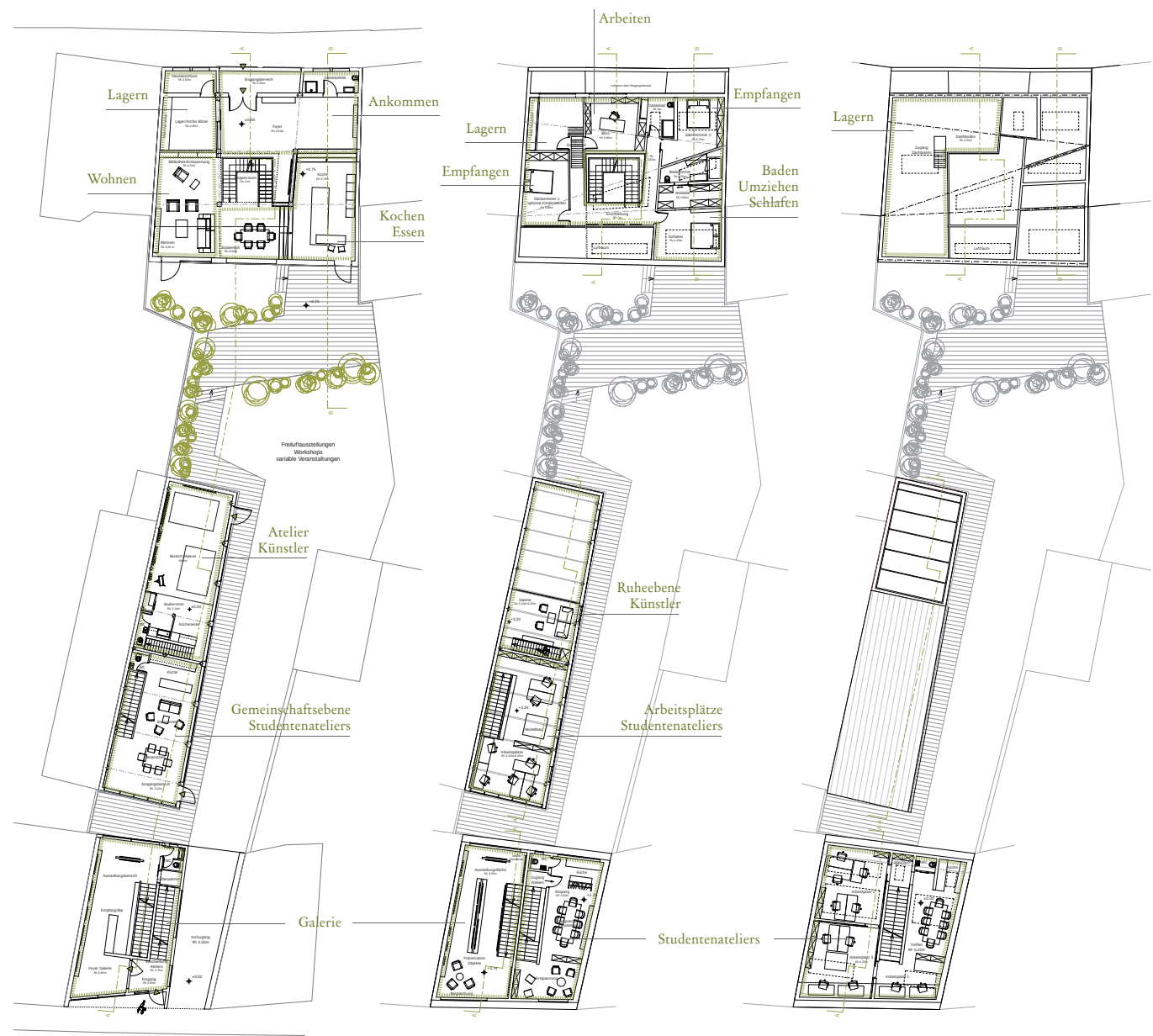
GEBÄUDEENTWURF | 2007



STANDORT
WISMAR
ALTSTADT QUARTIER 19
WEBERSTRASSE/GERBERSTRASSE



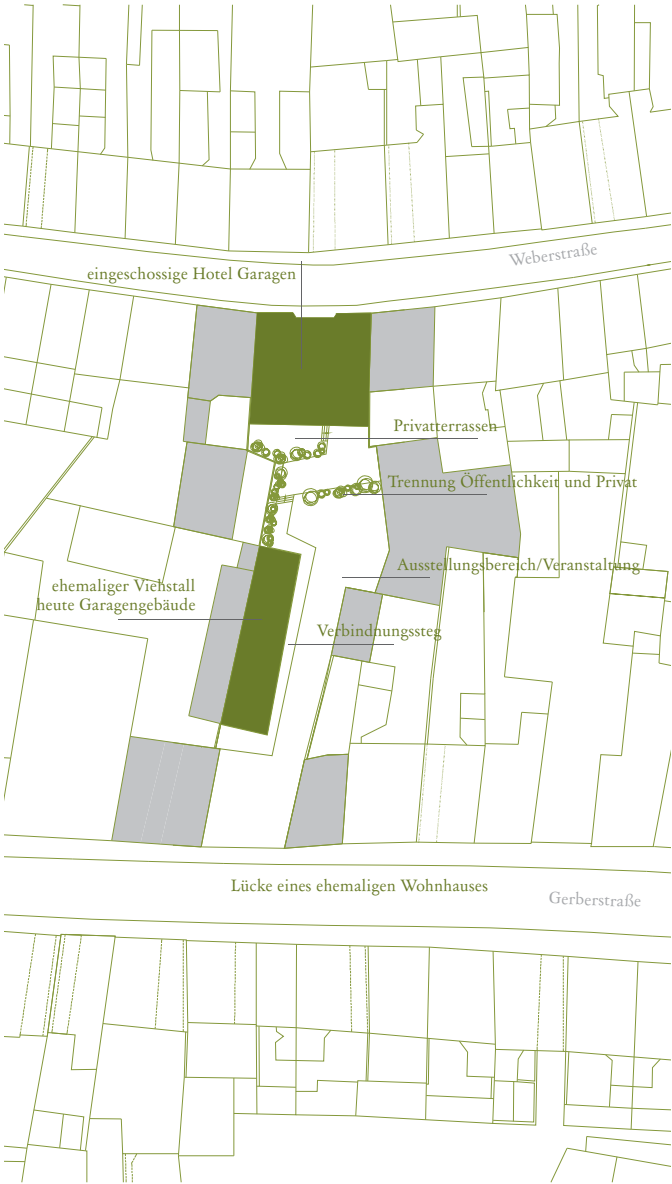
BESTANDSFOTO FASSADE GARAGE



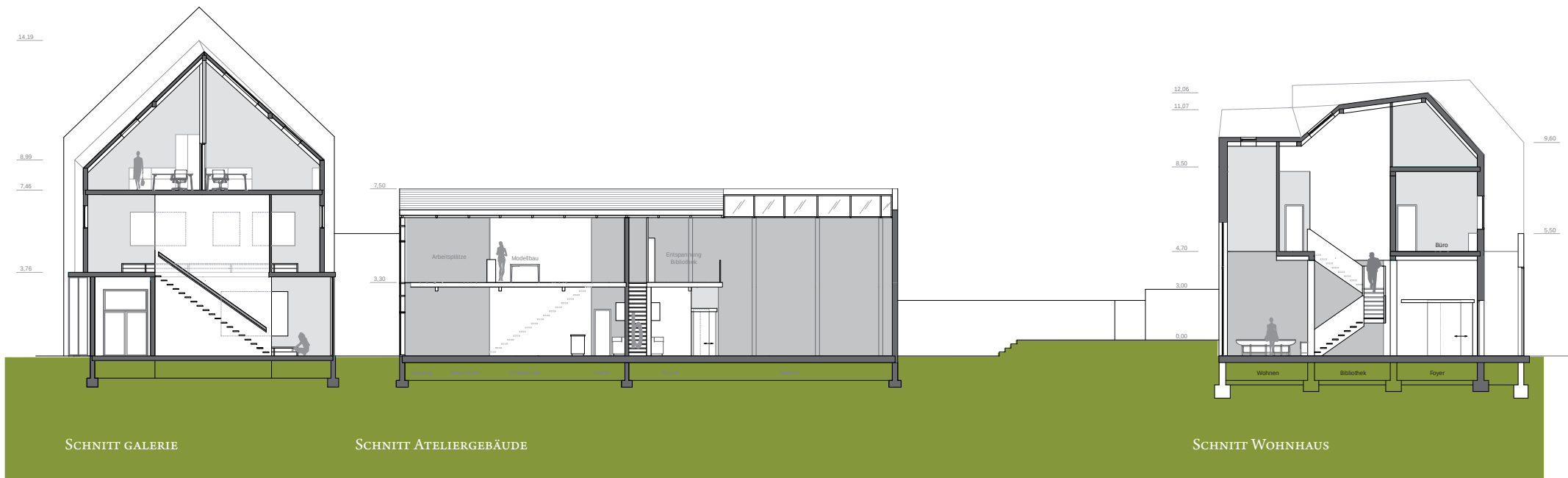
ERDGESCHOSS

1. OBERGESCHOSS

2. OBERGESCHOSS



FUNKTIONS- UND LAGEPLAN



MODELL GALERIE - GERBERSTRASSE



MODELL HOF - ZUM WOHNHAUS



MODELL WOHNHAUS - WEBERSTRASSE



MODELL HOF - TREFFPUNKT

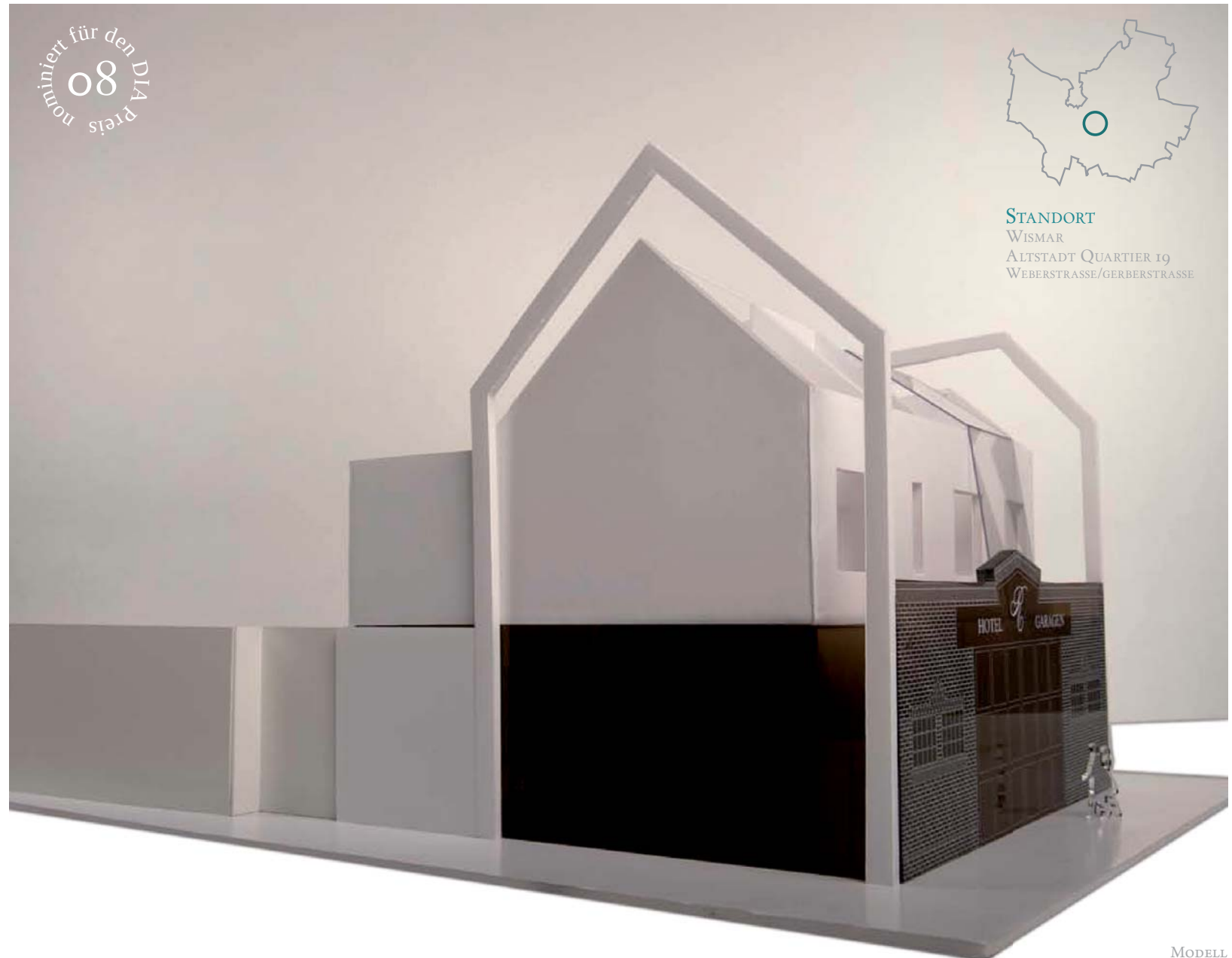
INNENARCHITEKTONISCHE VERTIEFUNG ZU EINEM STÄDTEBAU- LICHEN GEBÄUDEENTWURF

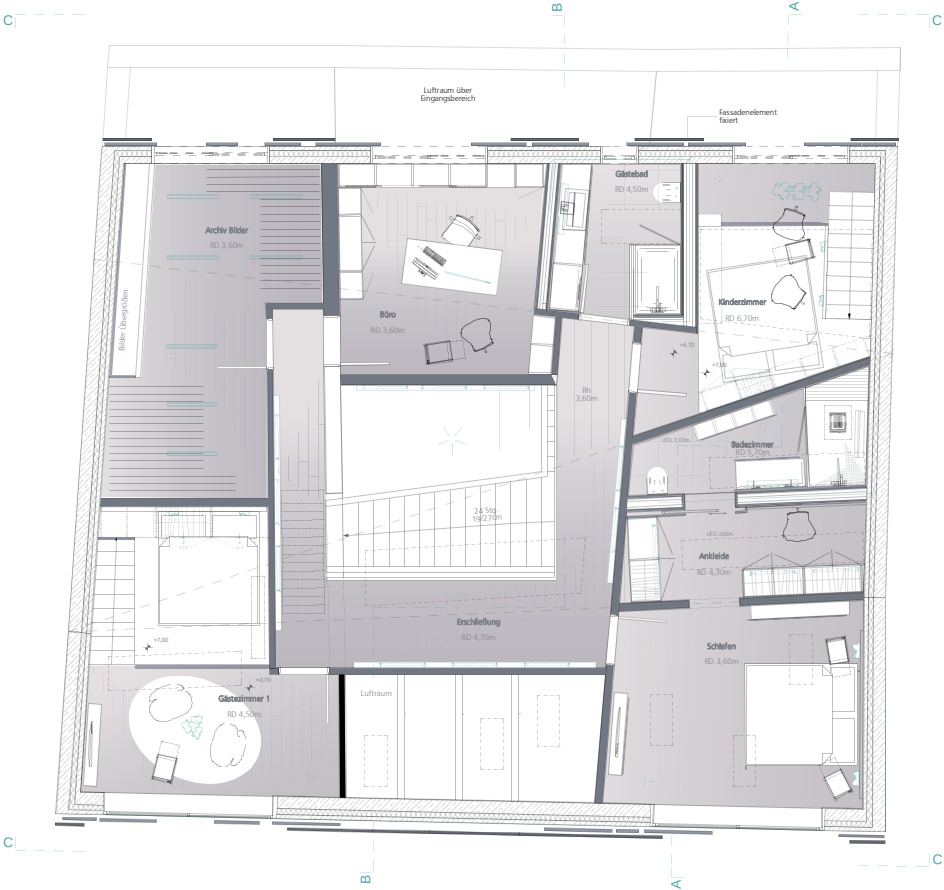
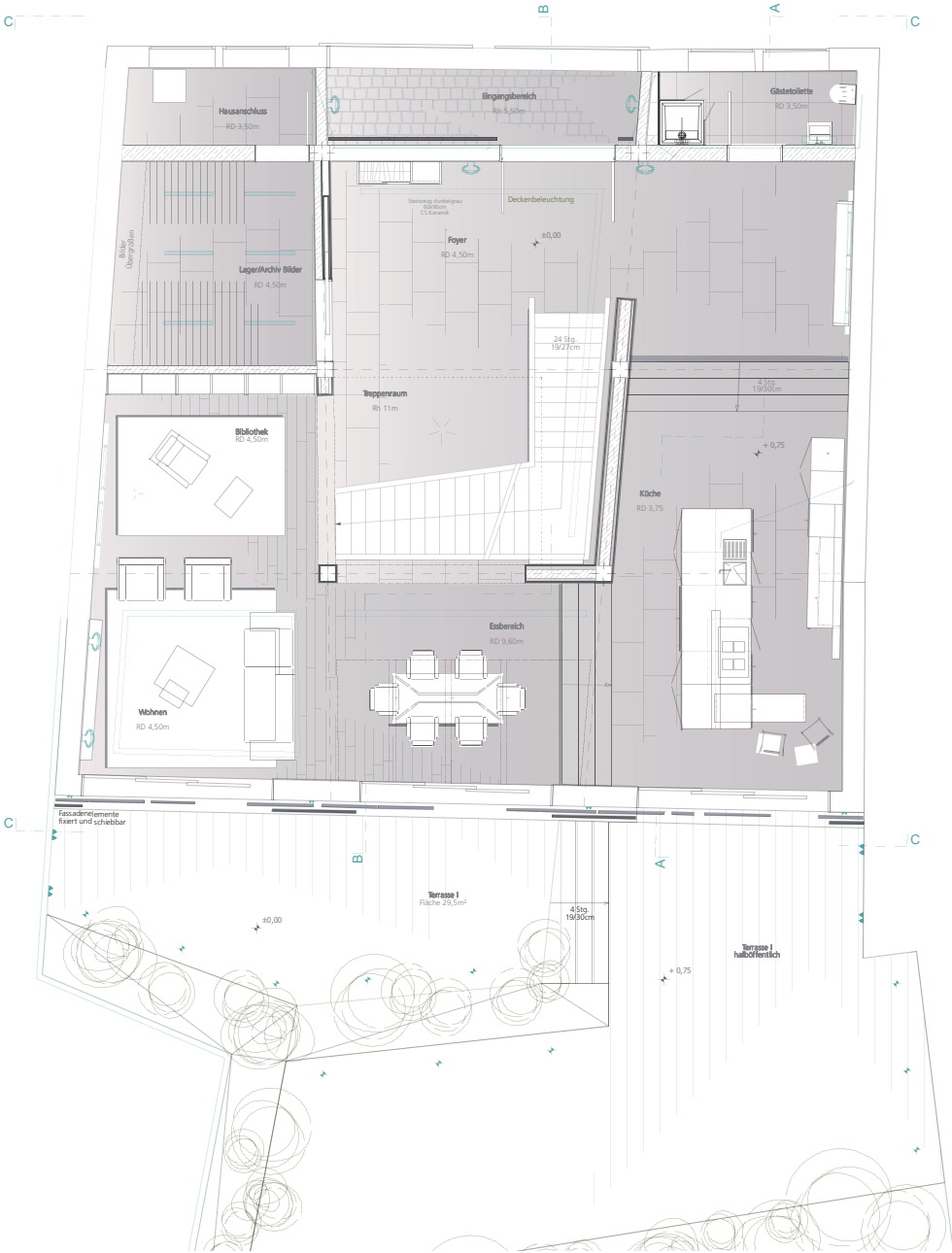
Sie betrachtet detailliert eines der drei betrachteten Gebäude in Wismars Quartier 19. Ausgangspunkt ist die Schließung einer Gebäudelücke, die eine Passage zwischen zwei parallel verlaufenden Straßen unterschiedlicher Ausbildung.

Das Grundstück wird zu einem Ort der Begegnung vieler Menschengruppen, dies wird unterstützt durch die Grundstücksgestaltung. Verschiedene Höhen, Ausstellungsflächen und verschiedene Terrassen und ein Steg strukturieren das Gelände.

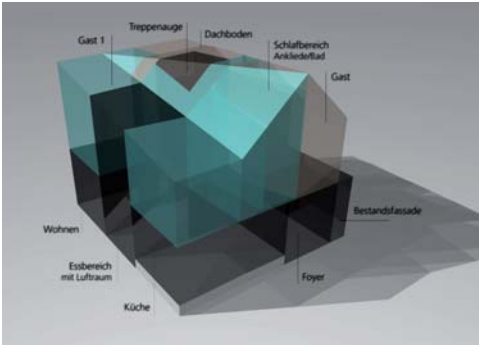
Optische Sichtachsen durch Fenster sollen gegeben sein, jedoch Vorrang hat das Licht von oben. Vorhandene Lichtschächte in den Räumen erzeugen eine Lenkung von Licht und Schatten und strukturieren so die Räume zusätzlich. Daraus entwickelte sich das Prinzip des Einhüllens des Gebäudes um die Formveränderung sichtbar zu machen und mit der untypischen Dachausbildung ein Blickfang im Bestand zu setzen.

Um die Regulierung von Lichteinfall und -stärke zu gewährleisten, existieren schiebbare Elemente in der Fassade.

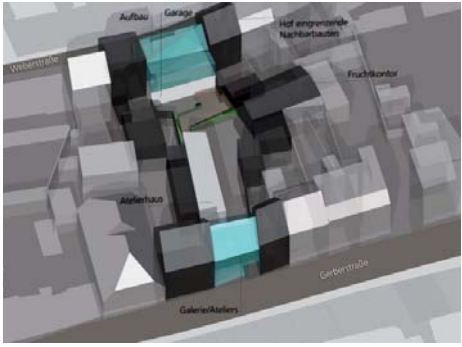




GRUNDRISS OBERGESCHOSS

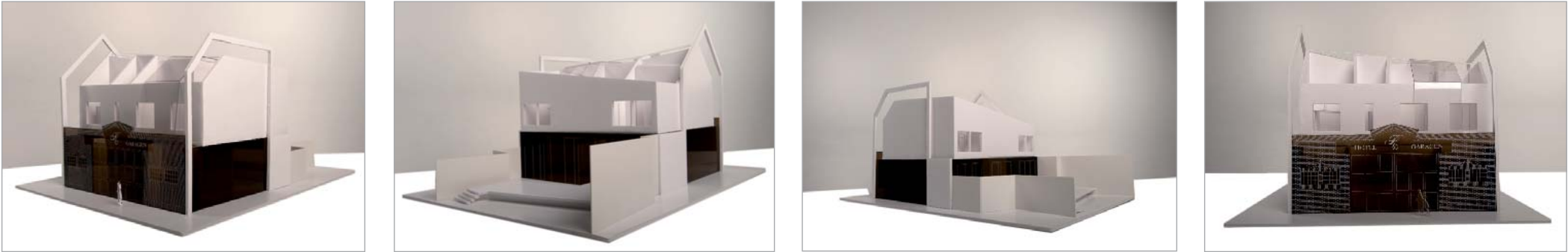
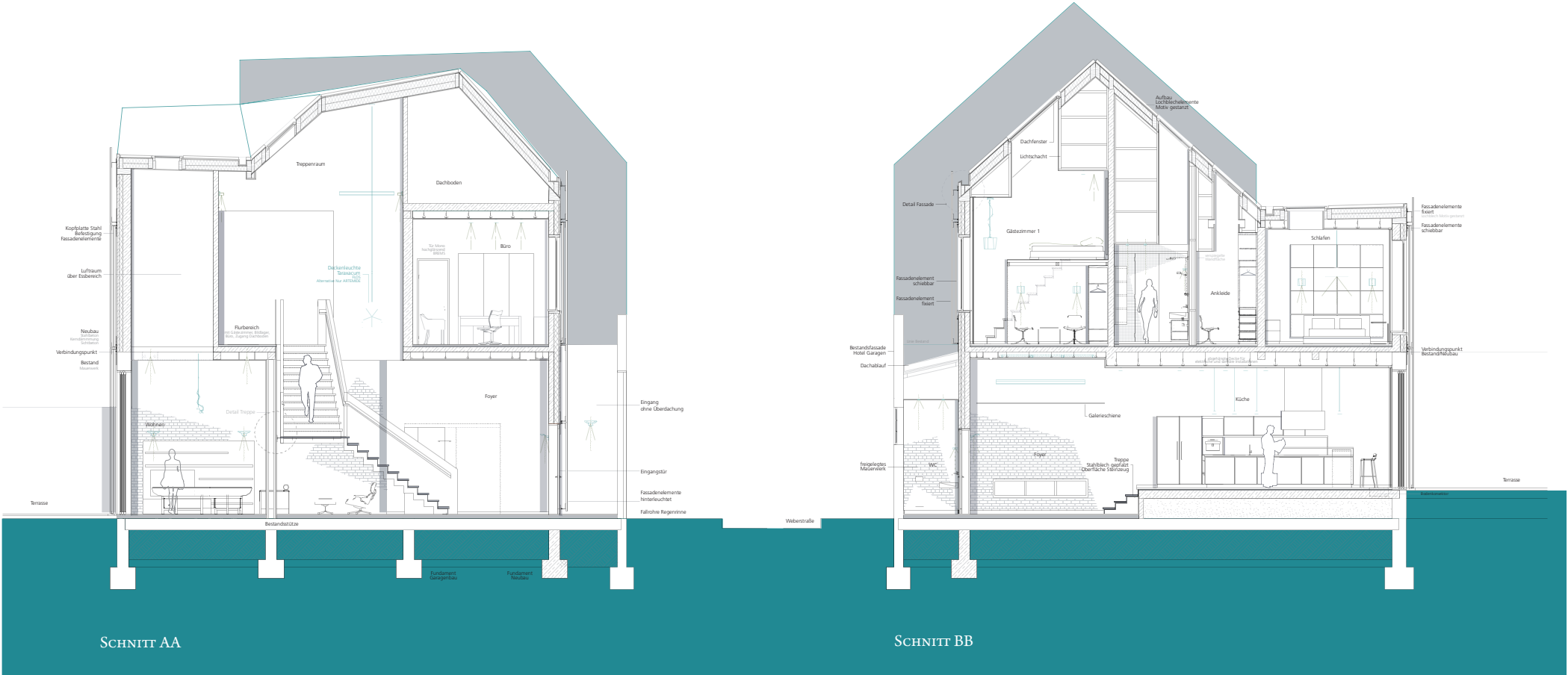


3D MODELL FUNKTIONEN



3D LAGEPLAN GRUNDSTÜCKSBEBAUUNG

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



MODELLANSICHTEN

COMPAGNON

MÖBELENTWURF | 2007

CARGO 9.90 – ENTWURF EINES MÖBELS, DASS MIT DEM POST STANDARD-PAKET 60X60X120CM VERSENDET WIRD.

Der Compagnon ist ein flexibles Möbel für Nutzer, die mehrere Wohnfunktionen in einem Raum unterbringen müssen.

In einem filigranen Aluminiumrahmen, läuft eine Ablagefläche nach dem Rollladenprinzip.

Das Möbel steht vielleicht unbeachtet neben dem Bett oder im Raum und wird bei Bedarf durch Ausziehen zu einem eleganten Beistelltisch. Durch die gebildete C-Form schiebt sich das Möbel wie eine Klammer unter das Bett und umschließt die Matratze. So wird noch mehr nutzbare Fläche über dem Bett gewonnen.

Das Frühstück im Bett, das Notieren von Informationen während des Telefonierens oder das Abstellen von Getränken beim Lesen werden so komfortabler.

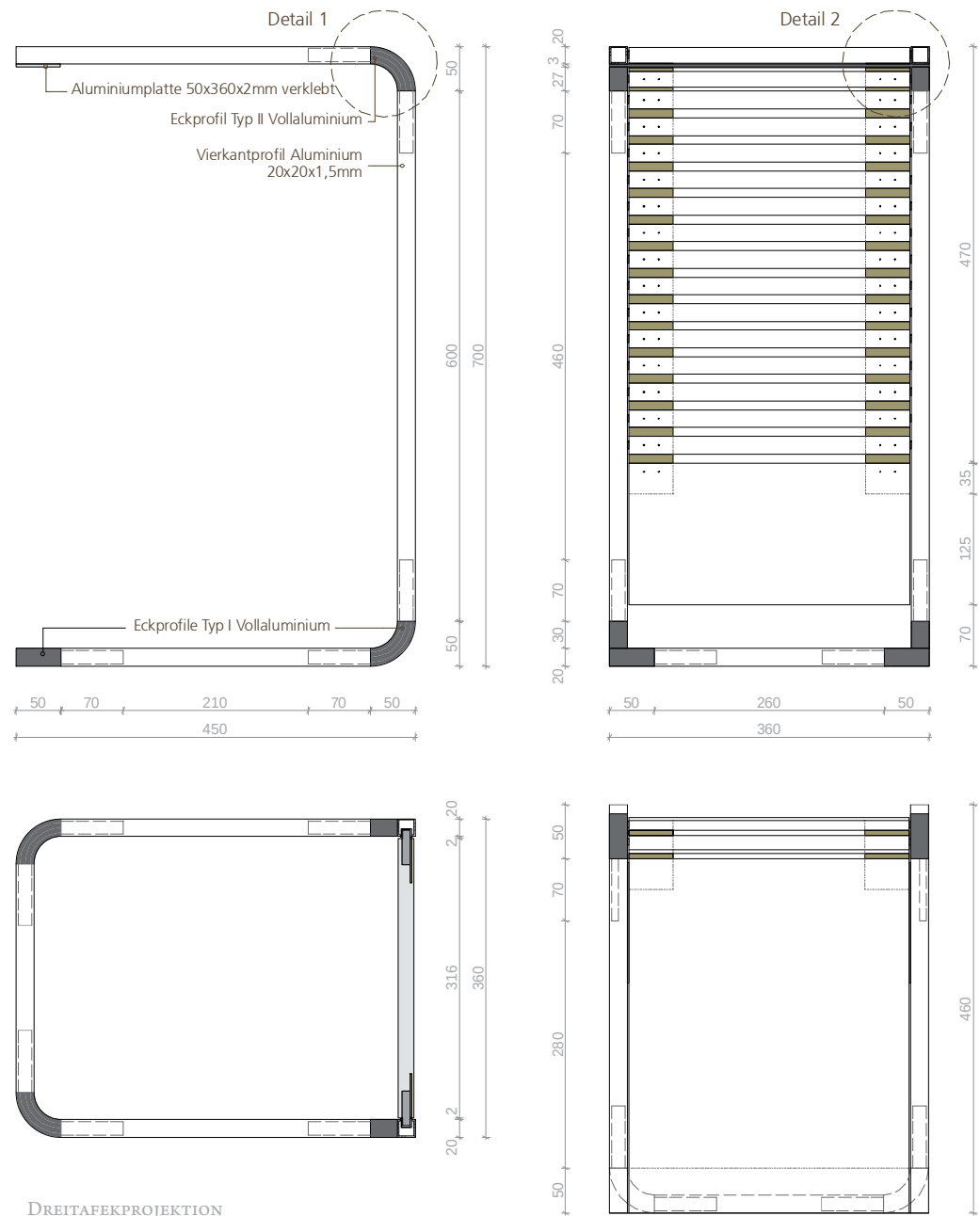
Für die individuelle Anpassung an Bettformen und -höhen können verschiedene Profillängen gewählt werden.

So ändert sich der Charakter des Möbels je nach Nutzer und gewünschter Raumqualität.

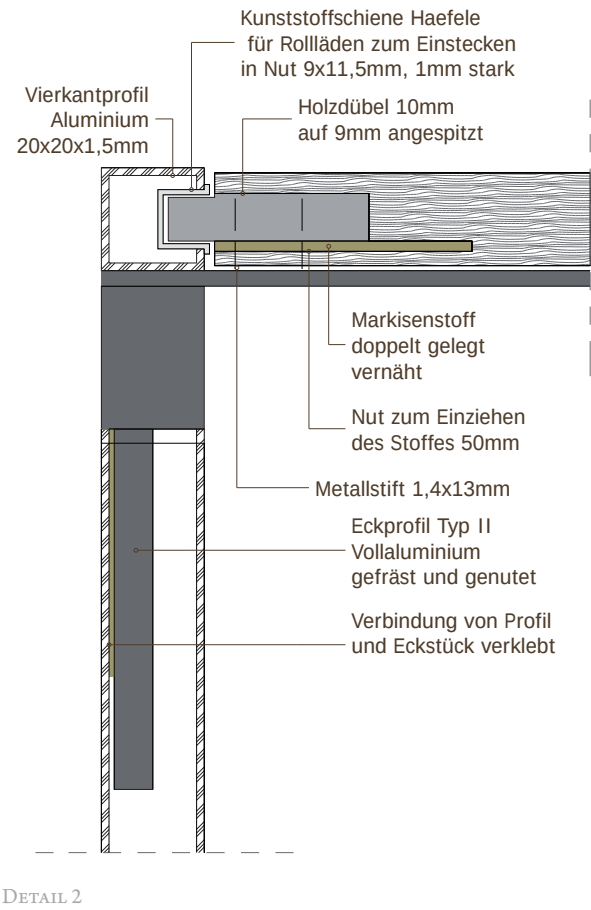
Das Möbel wird komplett montiert geliefert um dem Nutzer einen sofortigen Gebrauch zu ermöglichen. Compagnon wird in einem Paket der Abmaße 40x45x75cm geliefert.



VISUALISIERUNG: LARS GEHLAU



DREITAFELPROJEKTION



PROTOTYPBAU

Es ist *angerichtet*...

ENTWURF WOHNEN/KÜCHE | 2008

INNENARCHITEKTONISCHER ENT-
WURF MIT SCHWERPUNKT KÜCHE

Die Bauherren

Er, Johannes, 45 Jahre alt, Rechtsanwalt und sie, Marie-Claire, 38 Jahre alt, Schauspielerin haben eine ca. 140 m² große Wohnung in Hamburg - Ottensen erworben. Mit dem Kauf wollen sich beide einen Ort schaffen, an dem sie sich wohl fühlen und ihren Interessen nachgehen können. Auch Johannes Sohn Fabian, 10 Jahre alt, soll hier ein zweites zu Hause finden. Marie liest gern Texte auf der Couch. Johannes möchte zusätzlich ein Bürozimmer um auch zu Hause arbeiten zu können. Fabian wünscht sich viel Platz zum Spielen.

Die kleingliedrige Struktur und Aneinanderreihung der Wohnräume sowie der langgezogene Flur werden aufgelöst um um den offenen Küchen-, Ess- und Wohnbereich, das Zentrum des täglichen Lebens, die privaten Bereiche wie Schlaf-, Kinder- und Badezimmer anzuordnen. Im Zentrum trennt eine Arkade den großen Bereich ohne jedoch abzutrennen. Im Eingangsbereich gibt ein direkter Zugang zum Büro die Möglichkeit auch Besuch zu empfangen. Eine Glastür unterbricht den langen Flur, hinter der Garderobe beginnt der Essbereich, der durch einen Durchgang direkt mit der Küche verbunden ist.



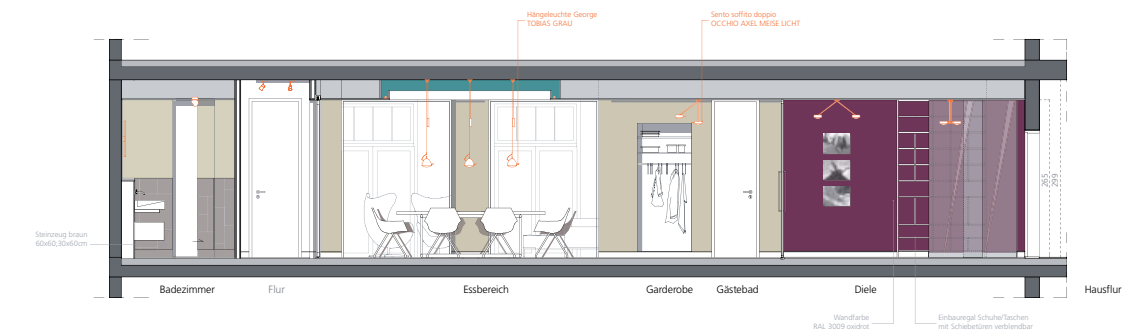
STANDORT
HAMBURG OTTENSEN



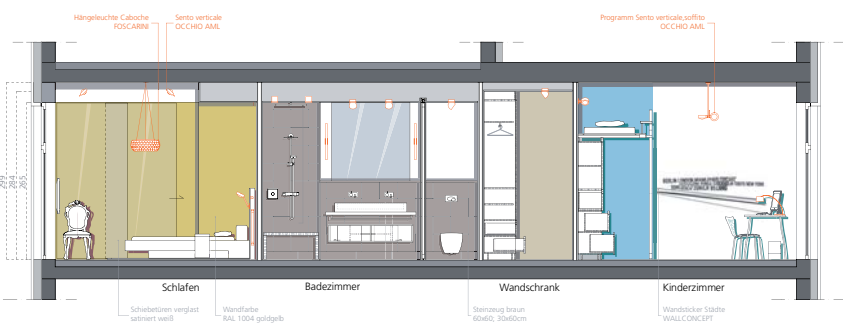
ESSBEREICH

Es ist angerichtet...

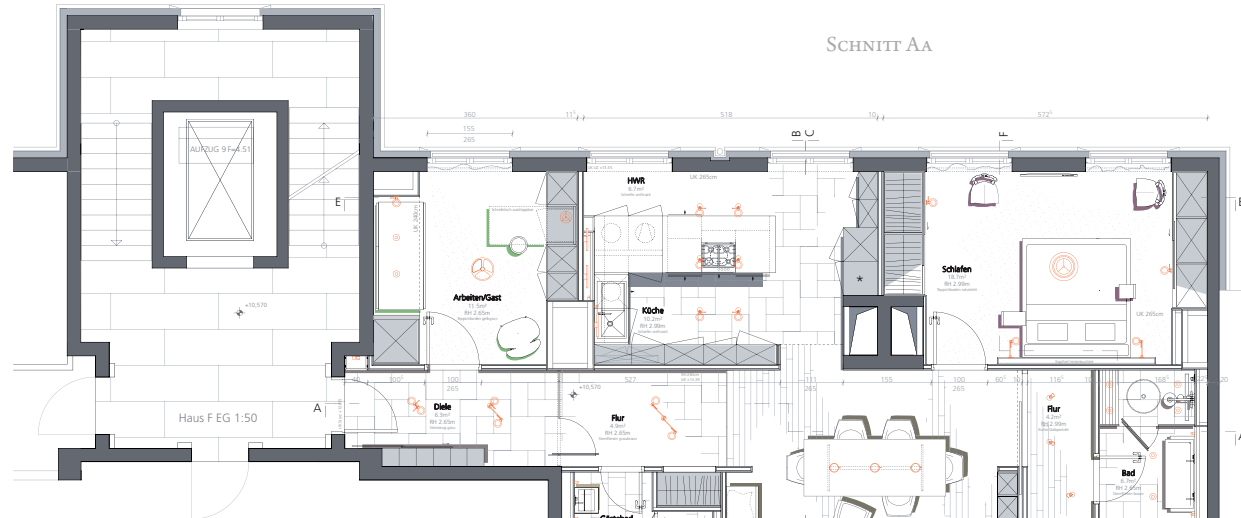
ENTWURF WOHNEN/KÜCHE | 2008



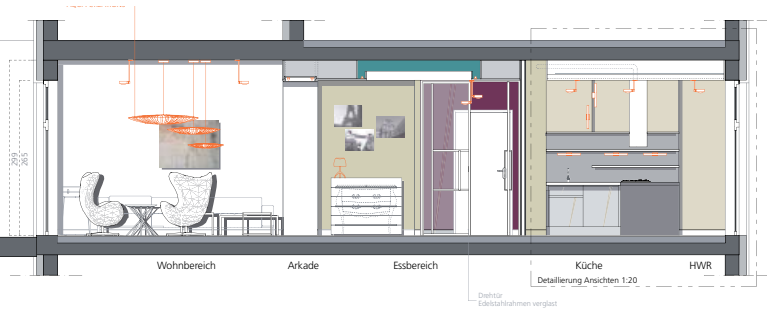
SCHNITT AA



SCHNITT FF



GRUNDRISS WOHNUNG



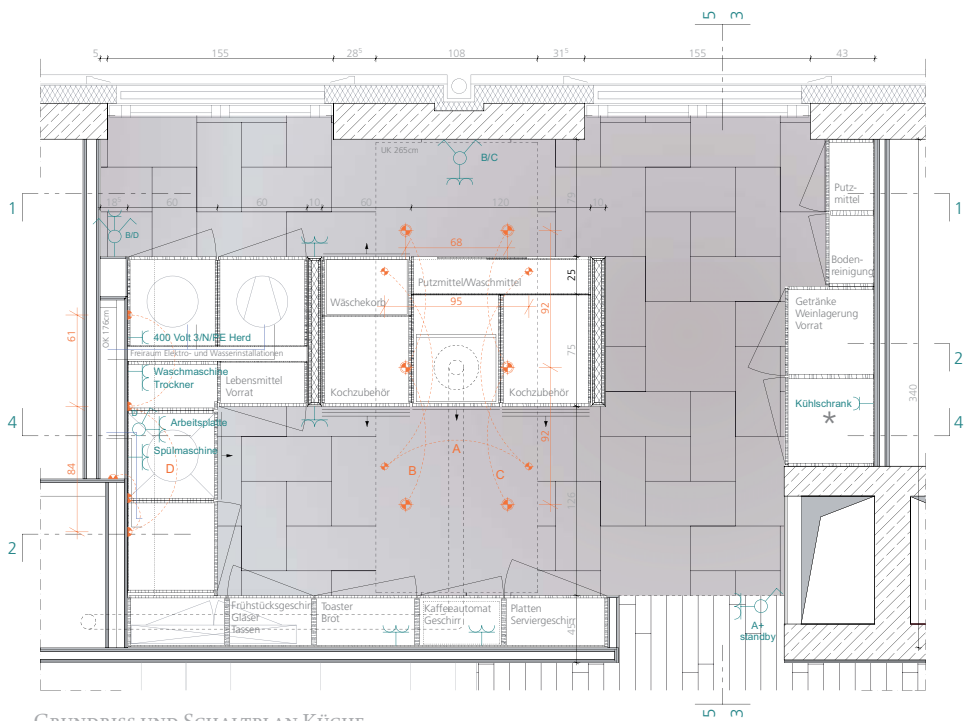
SCHNITT BB



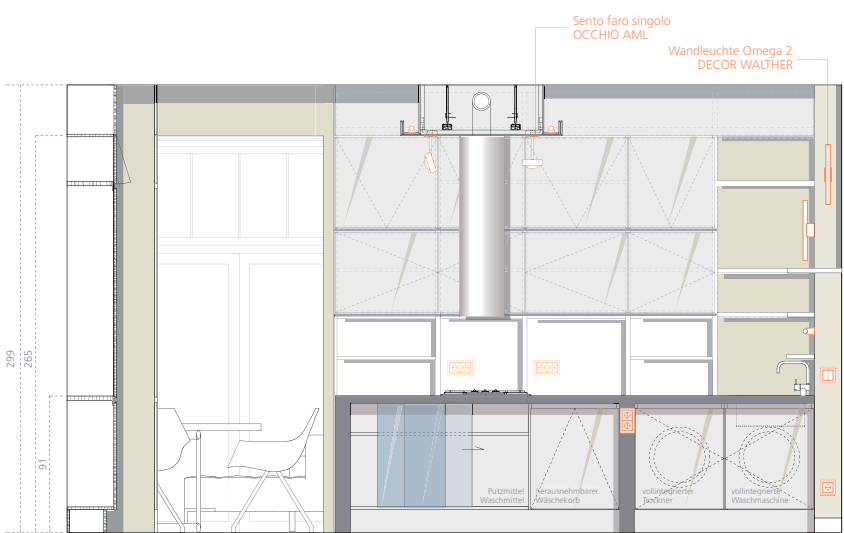
WOHNEN



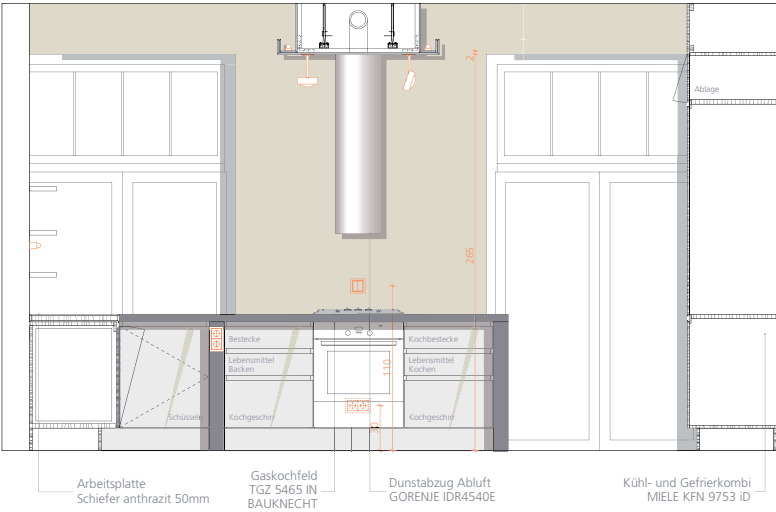
EINGANGSBEREICH



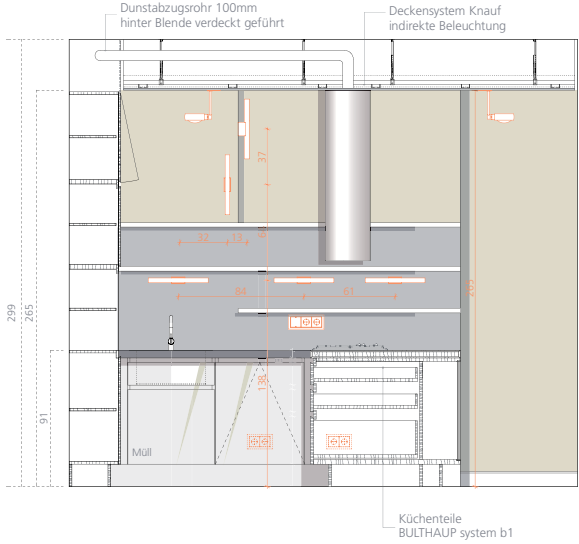
GRUNDRISS UND SCHALTPLAN KÜCHE



ANSICHT 1



ANSICHT 4



ANSICHT 5



KÜCHE 1



KÜCHE 2

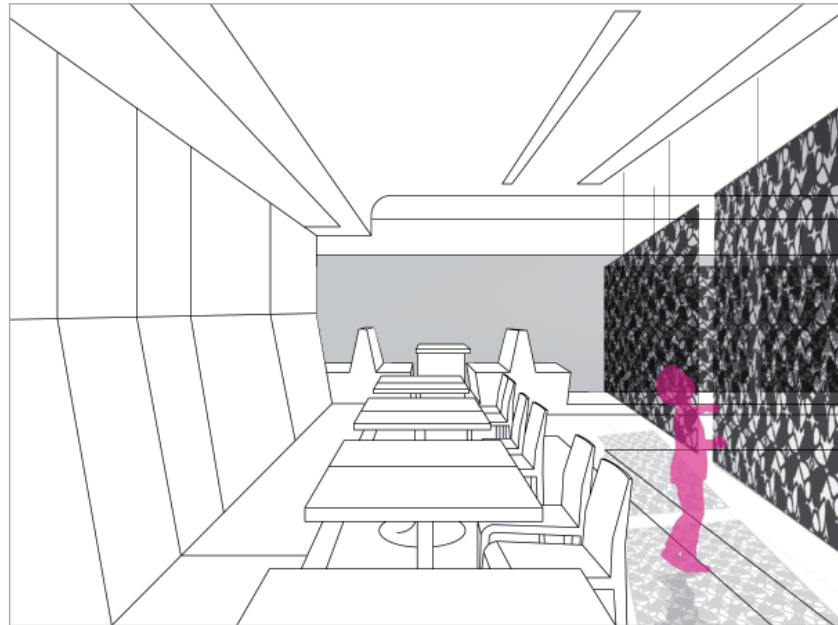
Die Gestalt eines Schmetterlinges dient als Grundform für die Entwicklung eines Ornamentes, das auf einen Stellschirm übertragen wird.

Aus einer organischen Form entwickelt sich das Potenzial für eine regelmäßiges, achsensymmetrisches Element.

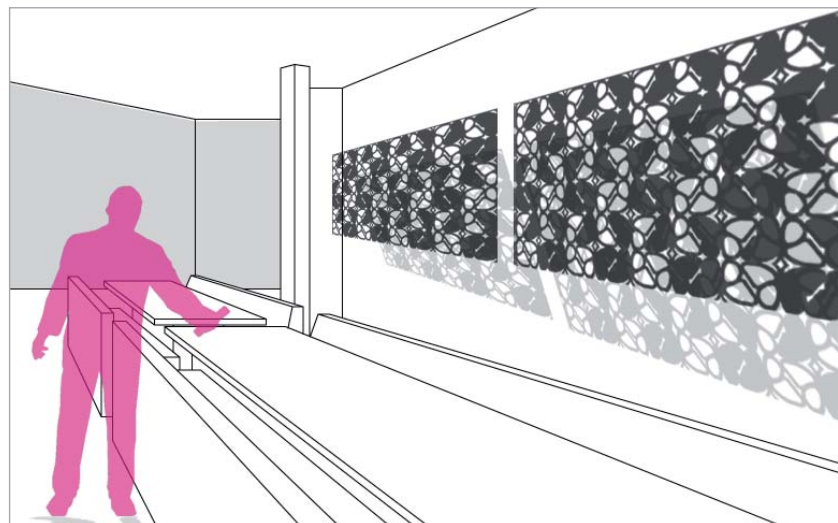
Durch Abstraktion, sowie Perforierung der Form, ergibt sich ein grafisches Ornament als Grundform für die Bildung eines Gitters.

Die Gestaltung des Gitters kann durch verschiedene Ausrichtungen, Verdichtungen und Perforation individuell werden. Somit wird der Grad an Durchsichtigkeit des Paneels beeinflusst und kann so in unterschiedliche räumliche Situationen eingepasst werden; öffentliche Einrichtungen, Restaurants, Raumteiler...

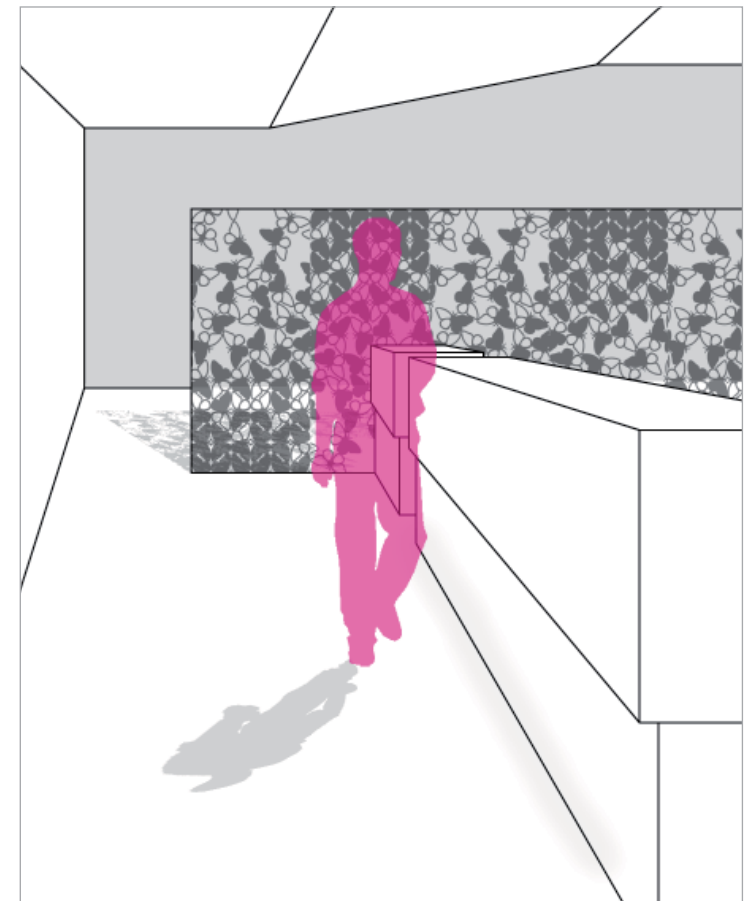
Der Stellschirm **Papillon** kann Anwendung in öffentlichen Bereichen finden um räumliche Situationen von einander abzutrennen. Ebenso kann er als Gestaltungselement auszeichnend für einen Raum fungieren. Die Gitterstruktur des Ornamentes erlaubt Durchblick. Der Stellschirm soll wahrgenommen werden, jedoch nicht im Vordergrund stehen. Die Modularität des Ornamentes erlaubt eine individuelle Gestaltung des Stellschirmes.



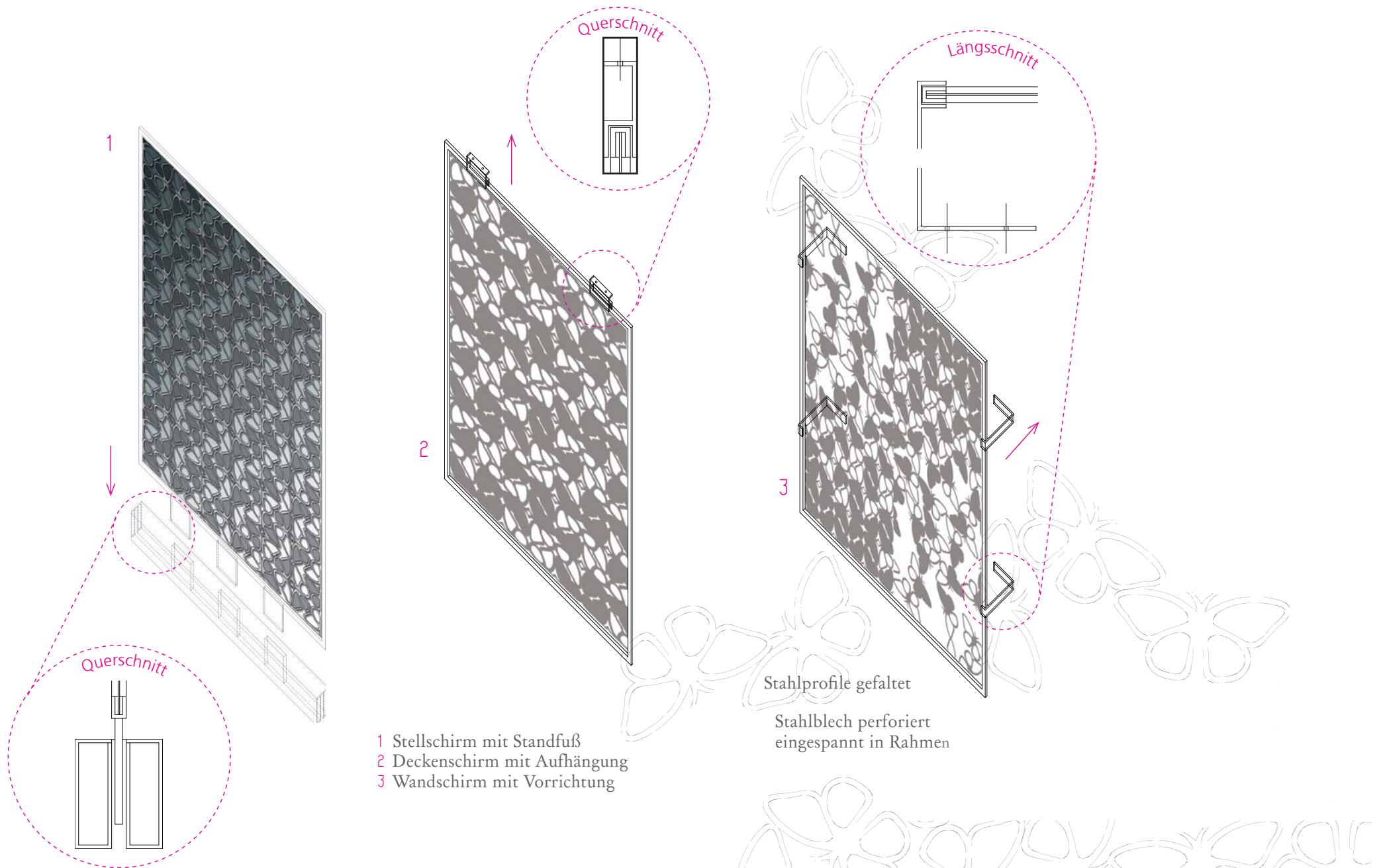
ANWENDUNGSBEISPIEL RESTAURANT - DECKENMONTAGE



ANWENDUNGSBEISPIEL RESTAURANT - WANDMONTAGE



ANWENDUNGSBEISPIEL MUSEUM - BODENMONTAGE



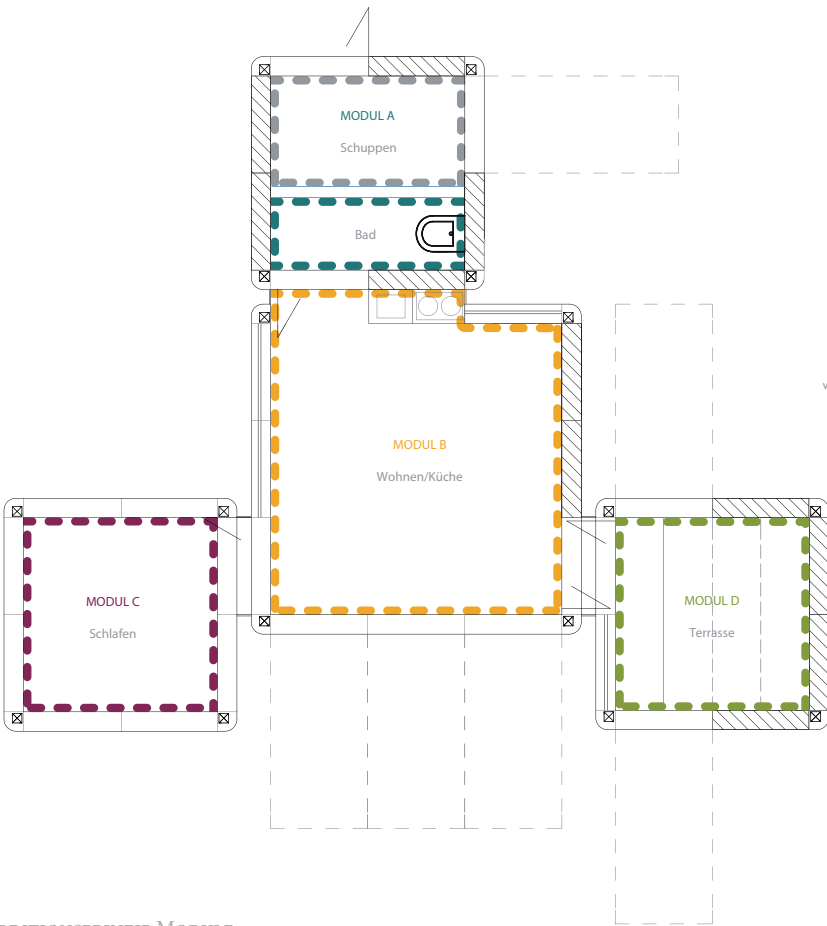
AUSFÜHRUNGSPLANUNG IN DER GRUPPE FÜR DEN ENTWURF EINES GARTENHAUSES

Die vertiefende Arbeit an einem bereits im ersten Teil des Projektes entworfenen Gartenhaus führte in der ersten Phase zu einem gemeinschaftlich ausgearbeiteten Grundkonzept über mögliche Stellorte der Datscha, die Nutzer und deren Bedürfnisse sowie Anforderungen an ihr Gartenhaus. Die Individualität der Nutzung liegt diesem Entwurf zu Grunde sowie der Anspruch an zeitgemäße Gestaltung von Feriendomizilen, der Wunsch des Erlebens der Natur und Transparenz des Innenraumes. Die Modularität steht weiterhin im Vordergrund und wird intensiviert.

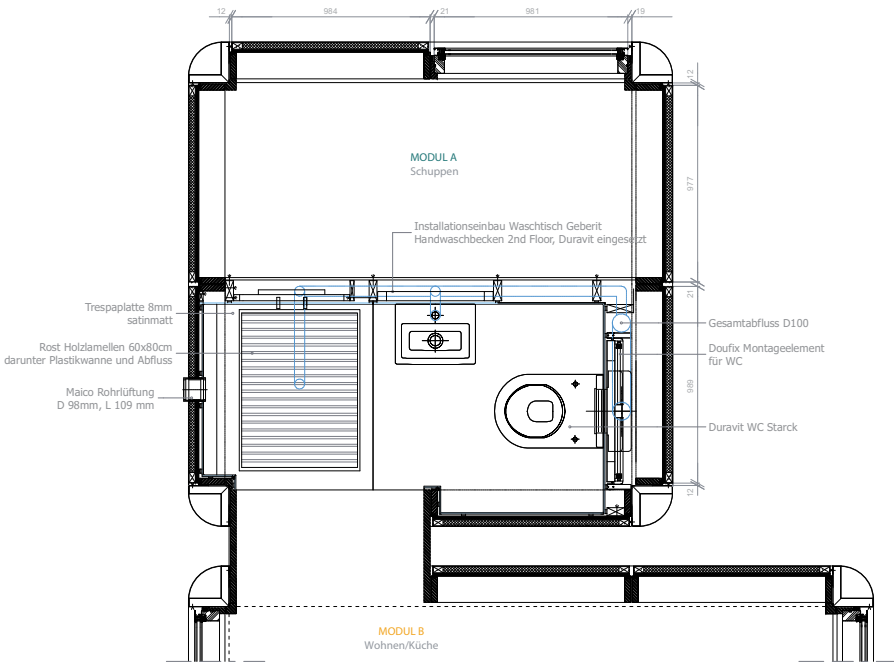
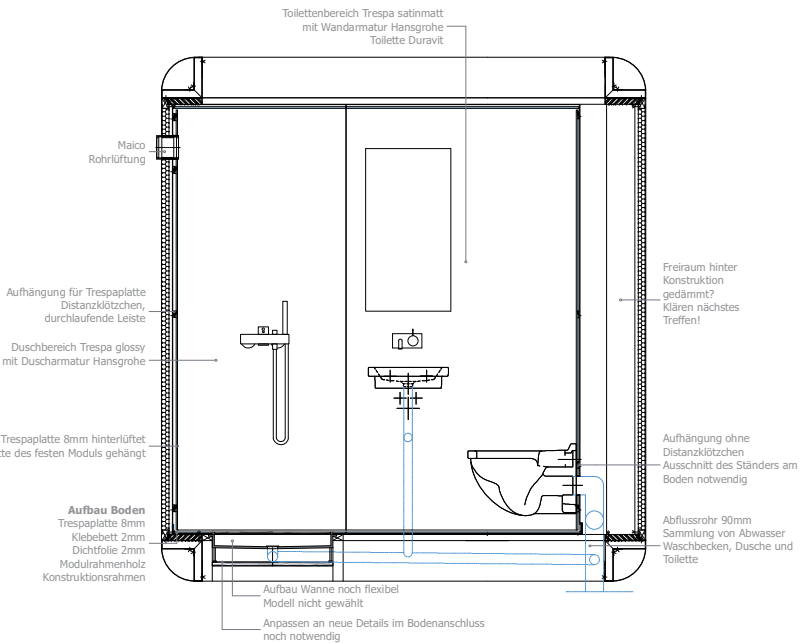
Ausgangspunkt ist ein Modul, mit Geräteschuppen und einer Badzelle, die grundlegenden Funktionen für einen Gartennutzer - das Abstellen von Geräten und Arbeitsmitteln und Badnutzung. Für längere Aufenthalte wird das Wohnmodul mit einer Küchenzeile hinzugefügt. Ein zusätzlicher Raum wird geschaffen, beide Elemente werden gekoppelt und bilden ein neues Raumgefüge, im Innen- wie im Außenraum. Zusätzlich dient ein Schlafmodul als Erweiterung, z.B. auch bei Ferienhaushausnutzung. Durch eine weitere Kopplung erhöht sich schrittweise der Komfort.



ANWENDUNGSBEISPIEL DATSCHA IM SCHREBERGARTEN
RENDERING: SUSANNE KANTROWITZ



ADDITIONSPRINZIP MODULE



DETAILLIERUNG BADAUSBAU

KONZEPTPLANUNG UND UMSETZUNG EINES MESSESTANDES

Die Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar war auf der Messe „Designers Open“ in Leipzig mit Arbeiten aus den Studiengängen Kommunikations- und Schmuckdesign zum Thema „Rainer Maria Rilke“ vertreten.

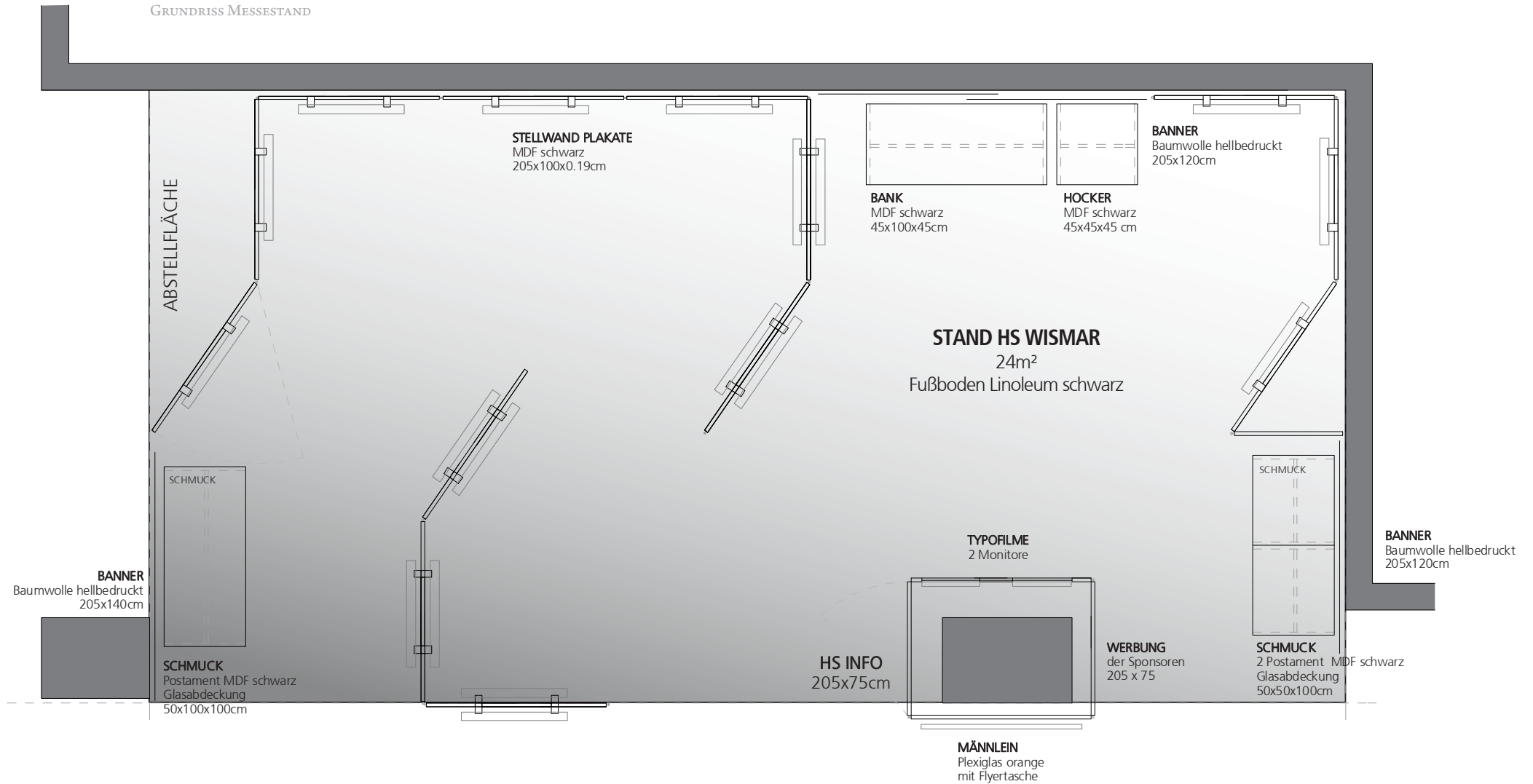
Die gegebene Räumlichkeit öffnet sich aus einer zweiseitig umschlossenen Grundfläche in das Halleninnere. Die Frontseite des Standes erweckt Aufmerksamkeit durch die Farben der Fakultät Gestaltung. Nach innen öffnet sich der Stand und kommuniziert durch vertikal verlaufende, transluzente Bahnen das Thema bereits von Weitem.

Um eine galerieartige Situation für die Ausstellung der Exponate zu schaffen, ist ein variabel einsetzbares und wieder verwendbares Ausstellungssystem entworfen worden. Dieses lässt verschiedenste Eingänge, Durchblicke sowie Laufwege zu.

In einer Gruppe von fünf Studentinnen wurde der Messestand konzipiert, detailliert, gebaut und vor Ort montiert, sowie Sponsoren gewonnen, wodurch qualitativ hochwertige Materialien verbaut werden konnte. Das Ausstellungssystem wird nun an der Fakultät Gestaltung vielfältig für Präsentationen oder der Jahresausstellung DIA verwendet.

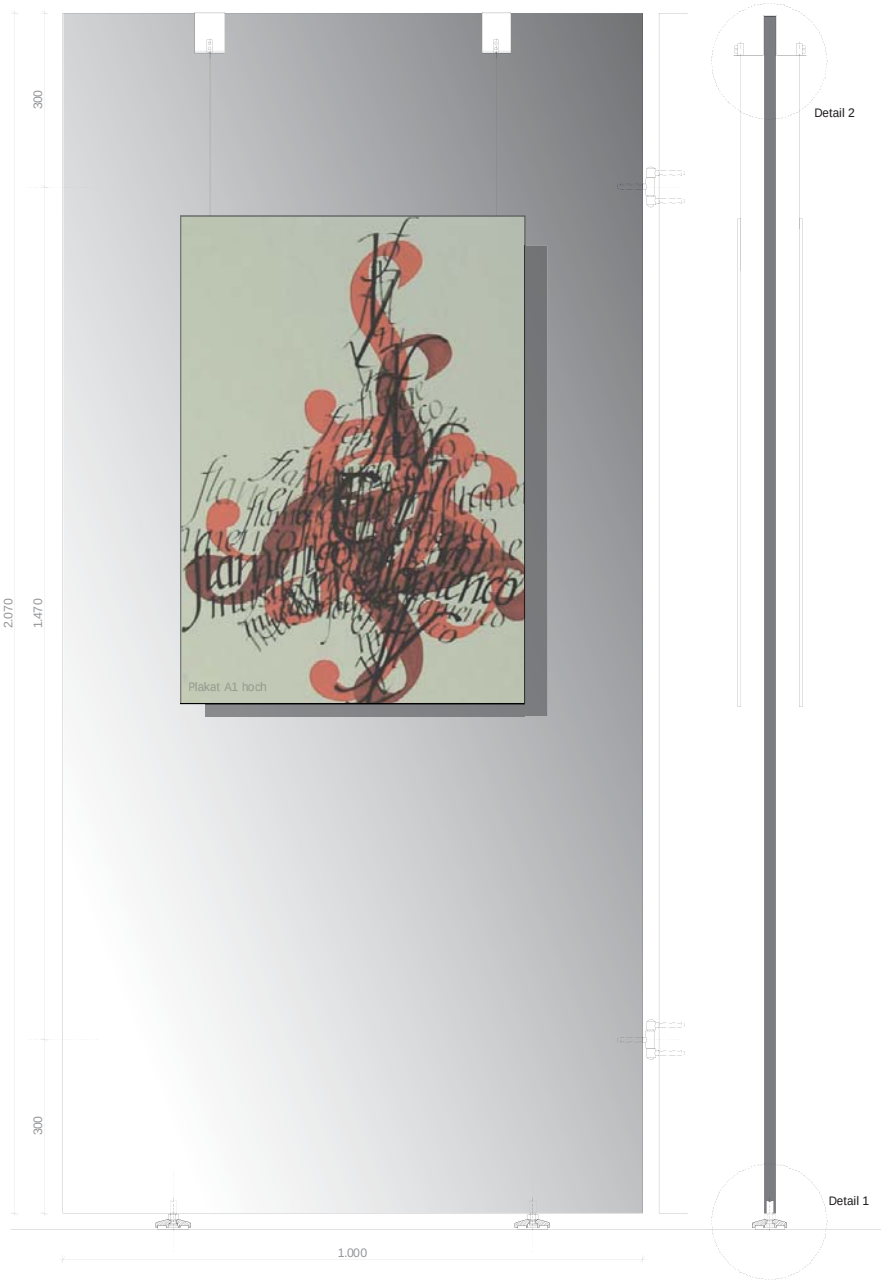


GRUNDRISS MESSESTAND





EINDRÜCKE VON DER MESSE



DETAILPLAN AUFSTELLERPLATTE MIT VERBINDUNGEN



Lebenslauf

Yvonne Werder
Lenbachstr. 1
10245 Berlin

dasypilon@gmx.de
www.dasypilon.de

geboren am 31.03.1984 in Potsdam

Kenntnisse

Computerprogramme	_Betriebssystem Windows und Office _ArchiCad 11, Autocad 2006 _Adobe Suite CS3, Cinema4D, SketchUps
Sprachen	gute Kenntnisse in Englisch in Wort und Schrift sehr gute Kenntnisse in Französisch in Wort und Schrift
Führerschein	Klasse B [ML] seit 2003

Ausbildung

Juni 2009	_Abschluss Dipl.- Ing. [FH]
2004 - 2009	_Studium der Innenarchitektur an der Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar
1996 - 2003	_Besuch des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums in Berlin - Abschluss Abitur
1990 - 1996	_Besuch der 5. Grundschule Berlin

Praktika

Sept 2006 - Juli 2007	_Praktikum im Rahmen des Studiums im Innenarchitekturbüro SEVELTI in Paris [F]
Aug - Sept 2005	_Praktikum bei einem Raumausstatter
Feb - Juni 2004	_Auslandspraktikum und Mitarbeit in einem Hotel in Montpellier [F]
Nov 2003 - Jan 2004	_studienvorbereitendes Praktikum in einer Tischlerei in Berlin
Juni - Okt 2003	_studienvorbereitendes Praktikum im PWW Architekturbüro in Berlin

Tätigkeiten/ Projekte

seit Nov 2009	_angestellt bei schlutt und schuldt a r c h i t e k t e n
Aug - Nov 2009	_freie Mitarbeit im Architekturbüro studio nord ost in Wismar
2007- 2009	_freie Mitarbeit im Architekturbüro die raumplaner in Rostock/Berlin
2007 - 2009	_Tätigkeit studentische Hilfskraft Hochschule Wismar in der Fakultät Gestaltung
Juli - Okt 2008	_selbständige Konzept- und Entwurfsplanung sowie Ausführung in der Gruppe für einen Messestand der Fakultät Gestaltung anlässlich der Designmesse Designer's Open in Leipzig
Sept 2007 - Feb 2008	_Umgestaltungskonzept in Gruppenarbeit für das Karstadt Stammhaus Wismar im Rahmen eines Kooperationsprojektes der Fachbereiche BWL und Design
2000 - 2003	_Nebentätigkeit als Servicekraft in verschiedenen Gastronomiebetrieben und der Messe Berlin

Wettbewerbe

Dez 2009	_Teilnahme am Realisierungswettbewerb BYAK für einen Info- und Messestand auf der EXPO REAL 2010
Aug 2009	_Vorschlag für den Gottlob-Frege-Preis 2009 der Hochschule Wismar mit der Abschlussarbeit <i>TURMquartier</i>
Juli 2009	_Teilnahme am Buchwettbewerb <i>photography now book</i> ausgelobt durch die Internetdruckplattform blurb.com _Nominierung der Abschlussarbeit <i>TURMquartier</i> für den DIA Preis09 der Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar [weitere Nominierungen für DIA Preise07 und 08]
Okt 2008	_Teilnahme am Wettbewerb für Architektur fotografie <i>Hottest Building in Town</i> ausgelobt von Archimaps Berlin
Sept 2007	_Teilnahme am Buchwettbewerb des Verlages buchwerft.de und der Zeitschrift KIELerLEBEN in der Kategorie Fotografie - <i>Anerkennung des 2. Platzes</i> -